

Beteiligungsbericht



2016

Impressum

Beteiligungsbericht 2016 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster

Koordination und Redaktion:

Patrick Alexander
Tel.: 0251 591-4275
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: patrick.alexander@lwl.org

Kontakt:

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind deren Geschäftsberichten i. d. R. auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

die Aufmerksamkeit erregenden Ereignisse des zurückliegenden Jahres wie der Brexit und die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika hatten erstaunlicherweise deutlich weniger Auswirkungen auf unsere wichtigsten Beteiligungsunternehmen als die schon vor längerer Zeit in der Europäischen Union und in Deutschland angelegten Entwicklungen.

Obwohl die Zinsen seit der Durchschreitung des tiefen Zinstals im Sommer 2016 wieder leicht angezogen haben, wird die Provinzial NordWest-Gruppe - zu 40 % im Eigentum des LWL - wie alle Finanzunternehmen unverändert von der Politik der Europäischen Zentralbank belastet. Anders als die besonders stark von der anhaltenden Niedrigzinssituation betroffenen Banken und Bausparkassen schöpfen Versicherer ihre Ergebnisse allerdings nicht vorrangig aus dem Zinsergebnis, sondern aus der Versicherungstechnik. Die Provinzial NordWest-Gruppe hatte Ende 2015 angesichts der schwieriger werdenden Branchensituation ein Wachstums- und Effizienzsteigerungsprogramm gestartet, mit dem jedes Jahr zusätzliche Ergebniseffekte von 50 Mio. EUR erschlossen werden sollen. Dieses Programm trägt inzwischen erste Früchte. Daneben haben eine entspannte Schadenentwicklung und Sondereffekte zu einem sehr erfreulichen Jahresergebnis 2016 geführt. Mit einem Beitragswachstum von 3,4 % in der Schaden- und Unfallversicherung lagen die PNW-Unternehmen deutlich über dem Marktwachstum. In einem schwierigen Marktumfeld wurde der Jahresüberschuss nochmals gesteigert, erneut eine Dividende von 40 Mio. EUR gezahlt und die Unternehmenssubstanz gestärkt.

Bei der RWE AG liegen zwei sehr schwierige Geschäftsjahre mit einem Dividendenausfall und sinkenden Aktienkurs hinter uns. Der Atomausstieg hat alle großen Versorgungsunternehmen Deutschlands belastet, das Erneuerbare-Energien-Gesetz hat zu einem Verfall der Großhandelspreise für Strom geführt. Mit dem Börsengang der Tochtergesellschaft innogy im Frühjahr 2017 und dem Ausblick auf die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung ab dem Jahr 2018 hat der Aktienkurs der RWE AG wieder angezogen. Ob diese Entwicklung nachhaltig ist, muss die Zukunft zeigen. Die Herausforderungen für das Unternehmen bleiben anspruchsvoll.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Matthias Löb
LWL-Direktor



Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	4
3.	Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2016	8
4.	Beteiligungen	10
4.1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	10
4.2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	16
4.3.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	26
4.4.	Versorgungsunternehmen	33
4.4.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	33
4.4.2.	RWE AG, Essen	35
4.4.3.	KEB Holding AG, Dortmund	44
4.4.4.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	48
4.5.	Kultur	52
4.5.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	52
4.5.2.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG - GmbH, Münster	56
4.5.3.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	60
4.6.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	65
4.6.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	65
4.6.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	69
4.6.3.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	73
4.6.4.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	77
4.7.	Sonstige	81
4.7.1.	Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund	81
5.	Stiftungen	85
5.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	85
5.2.	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	86
5.3.	LWL-Kulturstiftung, Münster	89
5.4.	Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen	95
5.5.	Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	97
5.6.	Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	99

Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
AöR	- Anstalt des öffentlichen Rechts
Ardey Verlag	- Ardey Verlag GmbH, Münster
AREF	- Allianz Renewable Energy Fund
Biggensee	- Biggensee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
BilRUG	- Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	- EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA KK	- EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EFS	- Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
EPA	- EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMSA	- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GemHVO	- Gemeindehaushaltsverordnung NRW
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann und Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IStG	- Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG - GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG	- Krankenhausfinanzierungsgesetz
KHG NRW	- Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
kWh	- Kilowattstunde
LBS	Landesbausparkasse
LVerbO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Mark-E	Mark-E AG, Hagen
MIK NRW	- Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
OTA	- Operationstechnische Assistenten
PESAG	PESAG AG, Paderborn

Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.
PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
Portigon	- Portigon AG, Düsseldorf
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund
RWE	- RWE AG, Essen
RW Holding	- RW Holding AG, Düsseldorf
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RWEB	- RWEB GmbH, Dortmund
RWEB KG	- RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
RWH KG	- RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen Lippe, Münster
TVöD	- Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2016	5
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2016	9
Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2016	18
Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV	29
Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2016	34
Abbildung 8: Stiftungen beim LWL	85

1. Einführung

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe gelten gemäß § 23 Abs. 2 LVerbO in Bezug auf den Haushalt, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung, die Verwaltung des Vermögens, die wirtschaftliche Betätigung und privatrechtliche Beteiligung, die Finanzbuchhaltung, den Jahresabschluss und den Gesamtabchluss sowie das Prüfungswesen sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung und ihrer Durchführungsverordnungen sowie § 55 der Kreisordnung. Der LWL ist daher ebenso wie die Gemeinden gemäß § 117 GO NRW zur Aufstellung und jährlichen Fortschreibung eines Beteiligungsberichtes verpflichtet.

Bei der Gestaltung des Beteiligungsberichtes ist der LWL an die inhaltlichen Vorgaben gebunden, die durch § 52 GemHVO festgelegt sind. So ist vorgeschrieben, dass der Beteiligungsbericht Auskunft geben soll über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Abschlussstichtage, die Leistungen der Beteiligungen, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und den Personalbestand jeder Beteiligung.

Im vorliegenden Beteiligungsbericht sind darüber hinaus weitergehende freiwillige Angaben enthalten, um mit dem Bericht eine noch umfassendere Informations- und Entscheidungsgrundlage zu bieten. So sind zusätzliche Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation der einzelnen Beteiligungen wiedergegeben. Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform sind auch Angaben zu den Anstalten des öffentlichen Rechts enthalten, an denen sich der LWL im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat. Zuletzt finden sich auch einige freiwillige, kurze Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLV nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben.

Der Beteiligungsbericht steht damit in engem Zusammenhang zu dem vom LWL wie auch von jeder Kommune zu erstellenden Gesamtabchluss. Dieser soll ein umfassendes Abbild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune als Ganzes herstellen. Dazu werden die Jahresabschlüsse der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Beteiligungen der Gemeinde mit dem Jahresabschluss der gemeindlichen Kernverwaltung konsolidiert. Der Beteiligungsbericht, der dem Gesamtabchluss als Anlage beizufügen ist, unterstützt dieses Ziel, wobei er die Aufmerksamkeit auf die einzelnen gemeindlichen Beteiligungen lenkt.

Vor dem Hintergrund der heute oftmals konzernähnlichen Struktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften aufgrund zahlreicher Ausgliederungen und Beteiligungen als Ergänzung der Kernverwaltung, trägt der Bericht dazu bei, die Transparenz zu erhöhen. Der Anspruch des Beteiligungsberichts ist es gleichermaßen, für Politik und Bürger als Informationsgrundlage zu dienen. In der vorliegenden Form bietet er wie im Vorjahr einen umfassenden und zugleich komprimierten Einblick in die aktuelle kommunalwirtschaftliche Tätigkeit des LWL in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung - die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO u.a. die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an Versorgungsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der Kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Aufgabe der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es, divergierende kommunale Interessen - hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen - auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung - natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips - versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag. Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

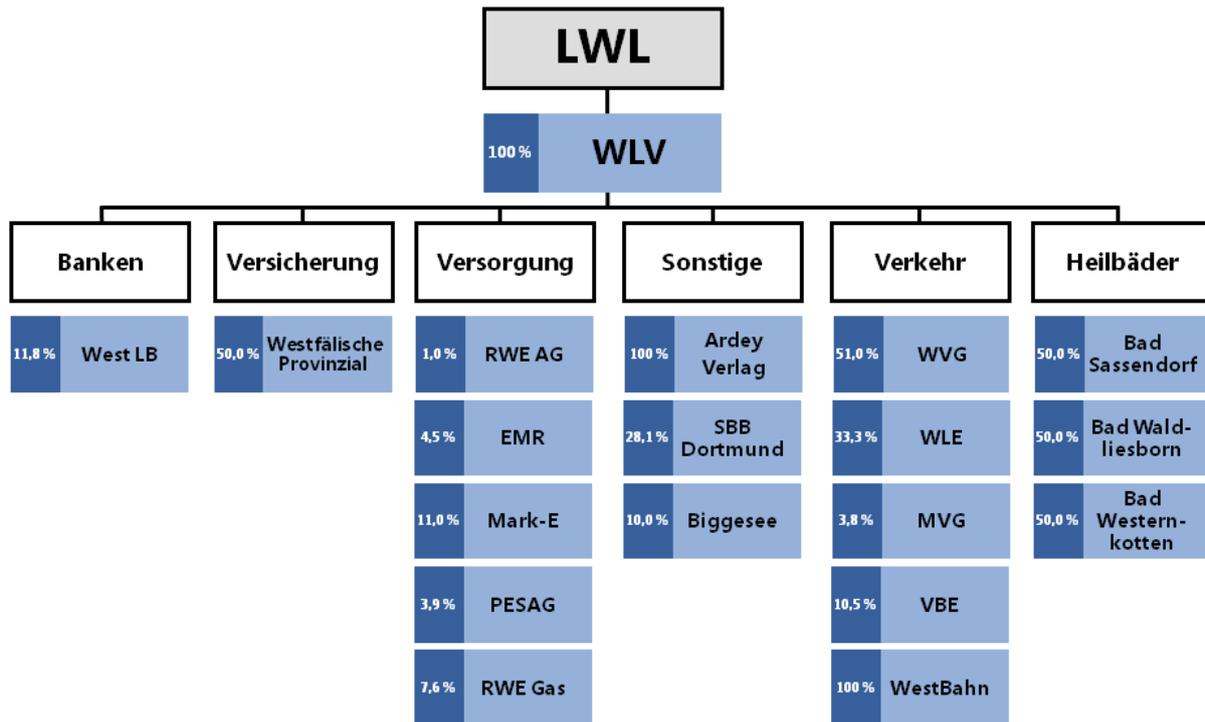


Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW vorerst noch zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.
- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westernkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.

- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggeseesee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Erträge aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliedskörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen inzwischen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial Nord-West Holding AG verändert.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2016

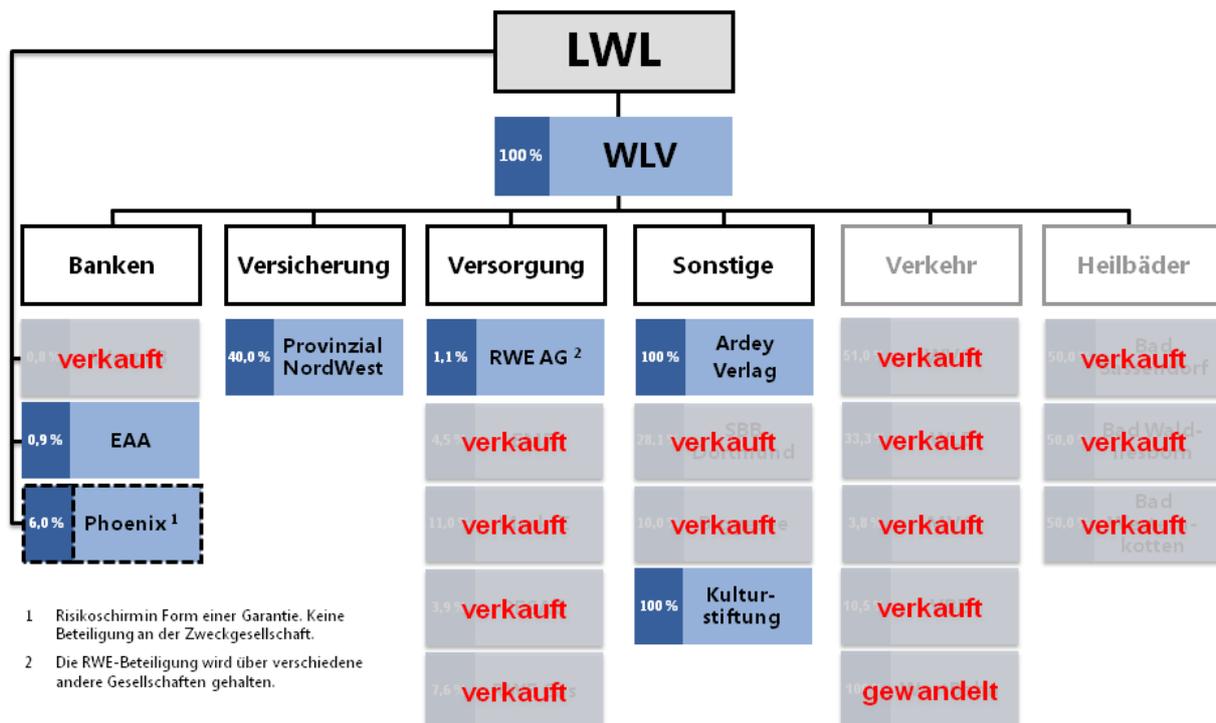


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2016

Die Beteiligung an der Biggeseesee GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Am 20.12.2011 genehmigte die EU-Kommission den finalen Restrukturierungsplan der WestLB auf Basis der zuvor von der Bank gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichneten Eckpunktevereinbarung. Wie in der Eckpunktevereinbarung vorgesehen, hat der LWL seine Beteiligung an der WestLB 2012 auf das Land NRW übertragen und ist aus dem Eigentümerkreis der WestLB ausgeschieden. Zugleich wurde eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL hat vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten erhalten.

Daraufhin wurden Teile der WestLB auf die Helaba (Verbundbankgeschäft) und auf die EAA zur wertschonenden Abwicklung übertragen. Die ehemalige WestLB firmiert seit dem 1. Juli 2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG und bietet Dienstleistungen für die Verbundbank und Dritte an.

Daneben war der LWL 2016 in geringer Höhe an der EAA (0,9 %) und am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere.

Zuletzt wurde im Jahr 2014 mit Rückwirkung zum 01.01.2014 die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH aufgegeben. Im Jahr 2015 hat der LWL seine Beteiligung an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH zum Nennwert an die Stadt Paderborn abgegeben.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLV GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

Erlöse aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. €
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. €
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. €
Solbad Westerkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. €
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. €
PESAG AG	2003	15,6 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. €
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. €
Biggensee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. €
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
SBB Dortmund GmbH	2014	3,2 Mio. €
Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH	2015	-
Summe		411,2 Mio. €

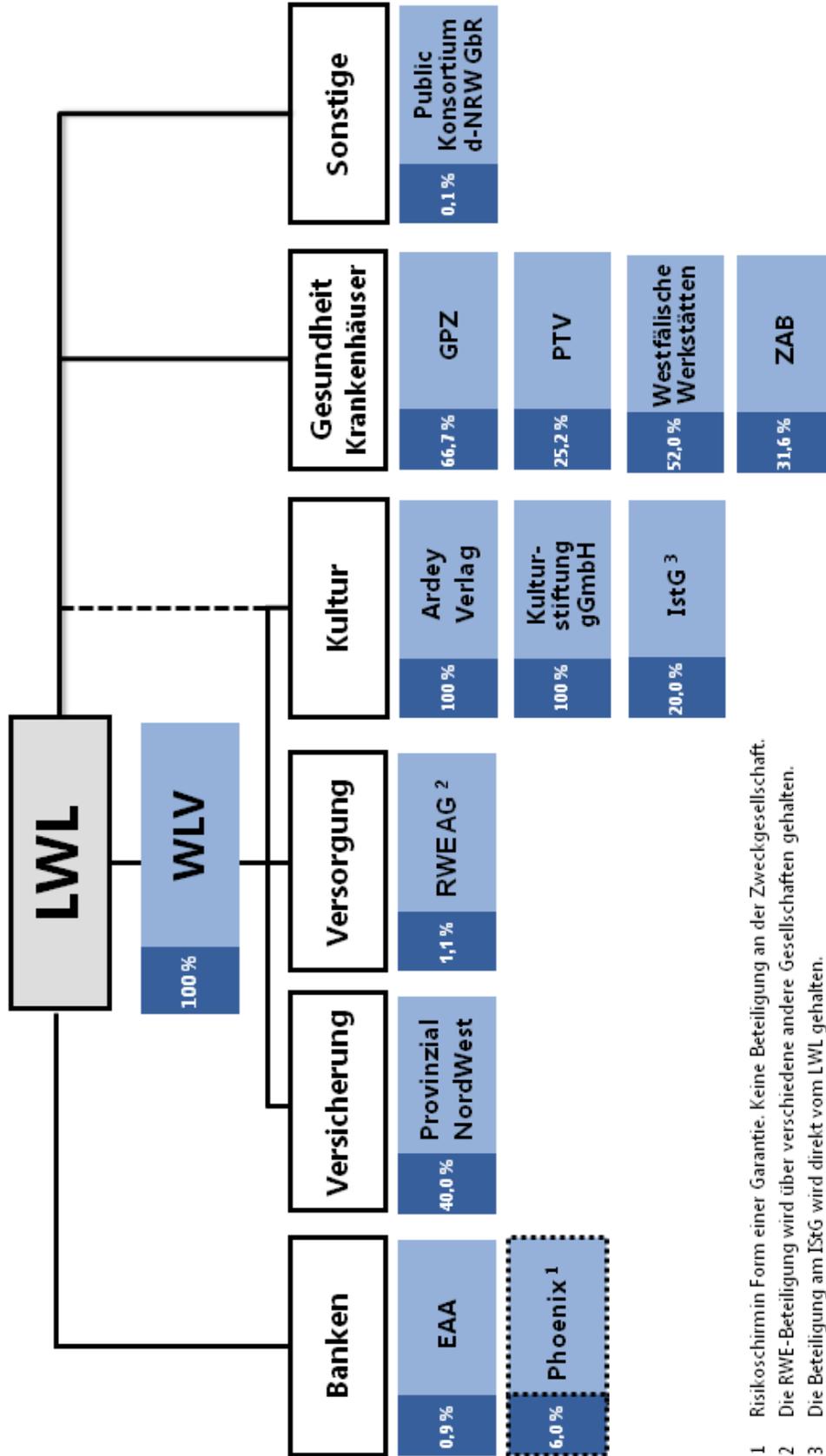
Abbildung 3: Erlöse aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

3. Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2016

Die folgende Tabelle zeigt alle Beteiligungen des LWL inklusive Aktionärsvereinigungen und Beteiligungsgesellschaften RWE:

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
2.	Provinzial NordWest Holding AG, Münster	160.000.000	64.000.000	40,00
3.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
4.	RWE AG, Essen	1.574.000.000 (614,7 Mio. Stück)	17.036.257 (6.653.232 Stück)	1,08
5.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
6.	Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00
7.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
8.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
9.	Institut für vergleichende Städtegeschichte GmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
10.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	50.000	50.000	100,00
11.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
12.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH	25.000	6.300	25,20
13.	Westfälische Werkstätten GmbH – gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
14.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
15.	Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund	1.137.000	291	0,03

LWL-Beteiligungen am 31.12.2016



- 1 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.
- 2 Die RWE-Beteiligung wird über verschiedene andere Gesellschaften gehalten.
- 3 Die Beteiligung am IstG wird direkt vom LWL gehalten.

Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2016

4. Beteiligungen

4.1. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Elisabethstraße 65, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 826-7800
Telefax	0211 / 826-7883
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB – die seit dem 2. Juli 2012 als Portigon AG firmiert – übernommene Vermögensgegenstände oder Risikopositionen wertschonend abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der von den zuständigen Gremien und der FMSA genehmigten Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO können sich die Landschaftsverbände gemäß den Regelungen des Statuts der Ersten Abwicklungsanstalt an dieser Anstalt beteiligen.

Organe

Vorstand:

Markus Bolder	Matthias Wargers (Sprecher)
Horst Küpker	

Verwaltungsrat:

Dr. Karlheinz Bentele (bis 30.04.2016)	Matthias Löb
Günter Borgel	Angelika Marienfeld (seit 02.05.2016)
Michael Breuer	Dr. Rüdiger Messal (Vorsitzender)
Hans Buschmann (seit 16.03.2016)	Joachim Stapf (stellv. Vorsitzender)

Organe

Rolf Einmahl (seit 01.05.2016)	Michael Stölting
Henning Giesecke	Jürgen Wannhoff
Wilfried Groos	Dr. Uwe Zimpelmann (bis 01.05.2016)

Prüfungsausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Hans Buschmann (stellv. Vorsitz, seit 14.04.2016)	Michael Stölting (Vorsitzender, seit 02.05.2016)
Henning Giesecke	Jürgen Wannhoff
Dr. Rüdiger Messal	Dr. Uwe Zimpelmann (bis 01.05.2016)

Risikoausschuss (Ausschuss des Verwaltungsrates):

Michael Breuer	Dr. Rüdiger Messal
Henning Giesecke (Vorsitzender)	Michael Stölting
Wilfried Groos (stellv. Vorsitzender)	

Nr.	Beteiligte	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5.	Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
Stammkapital		500.000,00	100,00

Bilanz			
in Mio. EUR	2014	2015	2016
Aktiva			
Barreserve	-	-	1.696,5
Forderungen an Kreditinstitute	14.591,4	9.664,2	7.262,5
Forderungen an Kunden	12.961,4	15.066,2	14.076,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.141,2	15.797,2	12.900,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25,3	0,3	-
Handelsbestand	33.768,3	27.148,2	23.750,4
Beteiligungen	109,4	95,3	65,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.692,5	778,3	798,3
Treuhandvermögen	0,3	-	-
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	5,4	5,1	4,7
Sonstige Vermögensgegenstände	123,0	67,1	66,1
Rechnungsabgrenzungsposten	56,5	46,4	48,2
Summe Aktiva	79.474,6	68.668,2	60.669,3

Bilanz			
in Mio. EUR	2014	2015	2016
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.013,1	3.622,8	2.766,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.545,1	4.092,8	3.386,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.747,9	34.233,5	30.582,4
Handelsbestand	32.874,1	25.383,7	22.737,6
Treuhandverbindlichkeiten	0,3	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	242,8	295,0	190,5
Rechnungsabgrenzungsposten	22,7	14,9	22,4
Rückstellungen	410,3	393,8	342,7
Eigenkapital	618,4	631,6	641,2
Summe Passiva	79.474,6	68.668,2	60.669,3

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2014	2015	2016
Zinsüberschuss	210,2	174,0	173,9
Provisionsüberschuss	54,3	44,6	11,5
Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	-24,5	-20,5	33,6
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	-4,0	-0,3	-3,3
Verwaltungsaufwand	-349,0	-300,2	-212,8
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	172,6	129,5	14,7
Ergebnis vor Risikovorsorge	59,6	27,1	17,6
Kreditrisikovorsorge	4,3	-11,8	-7,4
Jahresergebnis vor Steuern	63,9	15,3	10,2
Steuern	-1,4	-2,2	-0,6
Jahresergebnis nach Steuern	62,5	13,1	9,6

Kennzahlen			
in Mrd. EUR	2014	2015	2016
Bilanz			
Bilanzsumme	79,5	68,7	60,7
Geschäftsvolumen	91,9	81,7	70,3
Kreditgeschäft	39,9	37,8	31,0
Handelsaktiva	33,8	27,1	23,8
Eigenkapital	0,6	0,6	0,6
Abwicklung			
Nominalvolumen (Bankbuch)	52,3	36,0	29,7
Nominalvolumen (Handelsbestand)	466,1	341,7	258,6
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	134	144	178

Aus dem Geschäftsbericht 2016

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde 2016 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt. Im Geschäftsjahr verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen um 17,5 % auf 29,7 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 24,3 % auf 258,6 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 9,6 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 173,9 Mio. EUR, der Provisionsüberschuss von 11,5 Mio. EUR, das Nettoergebnis des Handelsbestands von 33,6 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 14,7 Mio. EUR enthalten. Der Personalaufwand beträgt 23,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 189,4 Mio. EUR. Die Bilanzsumme der EAA verringerte sich von 68,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 60,7 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 13,9 % auf 70,3 (Vorjahr 81,7) Mrd. EUR.

Ertragslage

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss liegt mit 173,9 (Vorjahr 174,0) Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Im Zinsüberschuss sind neben dem Zinsergebnis (134,4 [Vorjahr 117,2] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (19,9 [Vorjahr 38,2] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (19,6 [Vorjahr 18,6] Mio. EUR) enthalten. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 342,2 (Vorjahr 380,2) Mio. EUR und aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 208,4 (Vorjahr 217,5) Mio. EUR. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 398,3 (Vorjahr 480,5) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsüberschuss

Die Verringerung des Provisionsüberschusses um 33,1 Mio. EUR auf 11,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abbautätigkeit zurückzuführen. Weiterhin bestehen Kredite und Konsortialkredite, die von der ehemaligen WestLB auf die EAA übertragen wurden und aus denen die EAA Provisionserträge erzielt.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 33,6 Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von 14,0 Mio. EUR sowie den Veränderungen der Modellreserven von 19,6 Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt -3,3 (Vorjahr -0,3) Mio. EUR.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 212,8 (Vorjahr 300,2) Mio. EUR. Davon entfielen 23,4 (Vorjahr 24,6) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 189,4 (Vorjahr 275,6) Mio. EUR resultierten im Wesentlichen in Höhe von 88,3 (Vorjahr 194,2) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der Erste Financial Services GmbH (EFS) und in Höhe von 26,2 (Vorjahr 30,9) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der EAA Portfolio Advisers GmbH (EPA) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 14,8 (Vorjahr 9,6) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2016 eine Nettozuführung von 7,4 Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 14,7 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoaufwände aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 35,3 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands von 50,1 Mio. EUR entstand im Wesentlichen aus Kursgewinnen festverzinslicher Wertpapiere. Davon wurden 13,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere mit einem Fundamentalwert von 101,2 Mio. EUR an die zu diesem Zweck gegründete Dritte EAA Anstalt & Co. KG erzielt. Durch diese Transaktion sollen die Möglichkeiten für eine vorzeitige Abwicklung des Portfolios in Zukunft verbessert werden. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH in Höhe von 76,0 Mio. EUR. Dem gegenüber stehen sonstige Erträge verbundener nicht konsolidierter Unternehmen aus Kapitalrückführungen seitens der EAA KK (14,4 Mio. EUR) und der WestLB Asset Management (US) LLC (15,0 Mio. EUR).

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 0,4 (Vorjahr 0,7) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern handelt, und Sonstige Steuern von 0,1 (Vorjahr 1,5) Mio. EUR zusammen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 9,6 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.375,0 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

Die EAA hat den Verkaufsprozess für die EAA Covered Bond Bank Plc (EAA CBB) zu Beginn des Jahres 2017 abgeschlossen. Der Verwaltungsrat der EAA hat der Veräußerung an den Investor zugestimmt, der im Rahmen eines diskriminierungsfreien Bieterverfahrens das für die EAA wirtschaftlichste Angebot vorgelegt hat. Auf dieser Basis wurde der Kaufvertrag für die EAA CBB unterzeichnet. Dieser kann jedoch erst nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden wirksam und die Transaktion anschließend vollzogen werden.

Für die 2014 von der EAA gegründete Servicegesellschaft EPA wurde im April 2016 ein Verkaufsprozess gestartet und mit der Unterzeichnung eines Kaufvertrags mit der Mount Street-Gruppe erfolgreich abgeschlossen. Der Eigentumsübergang steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen und wird im ersten Halbjahr 2017 erwartet.

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Prüfung von Outsourcingmaßnahmen bei der EFS könnte es zur Verlagerung eines Großteils der Servicebereiche der EFS kommen. Ergebnisse hierzu werden im ersten Halbjahr 2017 erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Mit Gründung der Ersten Abwicklungsanstalt im Dezember 2009 hatte der LWL eine Garantie für deren Verbindlichkeiten bis zu einem Betrag in Höhe von 8,5 Mio. EUR übernommen und in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet. Im Zuge der 2012 abgeschlossenen Restrukturierung der WestLB AG und der damit verbundenen Übernahme weiterer WestLB-Portfolios durch die EAA hat sich der LWL an einer Verlustausgleichsgarantie beteiligt, die unter bestimmten Bedingungen in Eigenkapital der EAA gewandelt bzw. zum Verlustausgleich genutzt werden kann. Entsprechend seiner Beteiligungsquote beträgt der Anteil des LWL hieran 1,25 Mio. EUR, wodurch sich die o.g. Garantie von bislang 8,5 Mio. EUR auf 7,25 Mio. EUR reduziert hat. Für die Verlustausgleichsgarantie erhält der LWL seit dem 1. September 2012 eine vierteljährlich zu zahlende Bereitstellungsprovision in Höhe von jährlich 4 %. In 2016 sind dem LWL hieraus rd. 50.000 EUR zugeflossen.

Das Haftungsrisiko des LWL wird durch das gute Rating und die Eigenkapitalausstattung der EAA begrenzt. Eine weitere Risikoreduzierung ergibt sich aus einer seit Mitte 2012 geltenden Beschränkung der bis dahin unbegrenzten quotalen Haftung des LWL in der EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR. Für die Differenz zwischen dieser Maximalhaftung und den bereits zurückgestellten 8,5 Mio. EUR hat der LWL keine weitere Rückstellung gebildet, weil ungewiss ist, ob diese Haftung überhaupt jemals in Anspruch genommen wird.

4.2. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-2300
E-Mail	holding@provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1837 (als „Westfälische Provinzial-Feuersozietät“, die acht ältere regionale Versicherer zusammenfasste) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1837 bzw. 2005

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 5 Abs. 1 c) LVerbO kann sich der LWL an der Provinzial NordWest Holding AG beteiligen. Der LWL kann sich unmittelbar oder mittelbar an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften beteiligen, auch wenn das jeweilige Geschäftsgebiet außerhalb des Gebietes seiner Mitgliedskörperschaften liegt. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional dezentralisierten Marktes für Versicherungsprodukte. Zugleich bewegt sich die nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Unternehmensgruppe in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit ihrem dichten Zweigstellennetz garantiert sie eine attraktive Versorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Organe

Vorstand:

Dr. Wolfgang Breuer (Vorsitzender)	Stefan Richter (ab 01.05.2016)
Gerd Borggrebe (bis 31.08.2016)	Dr. Ulrich Scholten (stellv. Vorsitzender)
Frank Neuroth (ab 01.03.2016)	Jörg Tomalak-Plönzke (bis 29.02.2016)
Dr. Thomas Niemöller (ab 01.05.2016)	Matthew Wilby (ab 01.05.2016)
Markus Reinhard (ab 01.05.2016)	

Aufsichtsrat:

Matthias Löb (Vorsitzender)	Thomas Hartung
Albert Roer (stellv. Vorsitzender)	Eva Irrgang
Wilhelm Beckmann	Alexandra Luerssen
Reinhard Boll	Martina Müller
Götz Bormann	Ralf Neidhardt
Martin Brandenburg	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Prof. Dr. Liane Buchholz (ab 01.04.2017)	Frank Schischefsky
Kerstin David	Holm Sternbacher
Frank Fassin	Andreas Vietor
Dr. Rolf Gerlach (bis 31.03.2017)	Anne Wimmersberg
Volker Goldmann	

Anteilseigner

Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH (WLV/LWL)	64.000.000,00	40,0
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
Gezeichnetes Kapital		160.000.000,00	100,0

Wesentliche Beteiligungen

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0



Abbildung 5: Aktionäre und Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2016

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)				
		2014	2015	2016
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	3.921	4.122	3.855
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	97	64	259
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	91	109	63
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	187	173	321
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	102	83	201
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.357	1.370	1.531
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	19.866	20.957	21.647
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	22.056	23.143	24.060
Mitarbeiter		3.033	3.165	3.156
Dividende	in Mio. EUR	70,2	40,0	40,0

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2014	2015	2016
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.874	8.324	8.429
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	73.885	64.148	59.679
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	700.267	579.988	536.783
Sonstige Kapitalanlagen	21.279.598	22.496.891	23.461.696
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.350	2.357	2.159
Kapitalanlagen	22.056.100	23.143.384	24.060.317
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	883.481	1.091.855	1.106.138
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	230.741	166.964	159.591
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	47.482	14.618	151.834
Sonstige Forderungen	56.443	42.024	39.748
Forderungen	334.665	223.605	351.173
Sachanlagen und Vorräte	11.630	20.744	18.589
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	97.399	144.329	30.326
Andere Vermögensgegenstände	107.919	113.150	108.326
Sonstige Vermögensgegenstände	216.948	278.224	157.241
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	124.363	128.489	122.447
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3.680	10.168	10.570
Rechnungsabgrenzungsposten	128.043	138.657	133.017
Aktive latente Steuern	1.385	128	0
Summe Aktiva	23.626.497	24.884.177	25.816.315

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2014	2015	2016
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	1.038.617	1.051.658	1.212.263
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Eigenkapital	1.357.288	1.370.329	1.530.934
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	26.500	0	0
Beitragsüberträge	301.022	290.869	287.949
Deckungsrückstellung	16.384.454	17.386.750	18.084.597
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.821.994	1.896.015	1.953.667
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.047.223	1.081.741	993.736
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	298.042	287.415	314.583
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	13.552	14.145	13.125
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.866.287	20.956.933	21.647.370
Deckungsrückstellung	872.287	1.078.780	1.091.964
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	11.195	13.075	14.174
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	883.481	1.091.855	1.106.138
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	712.325	782.046	841.537
Steuerrückstellungen	273.492	190.669	185.583
Sonstige Rückstellungen	163.992	178.009	206.596
Andere Rückstellungen	1.149.810	1.150.724	1.233.714
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3	8	9
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	234.771	211.627	206.630
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.134	5.072	12.512
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.029	841	242
Sonstige Verbindlichkeiten	94.257	92.640	74.764
Andere Verbindlichkeiten	338.191	310.180	294.149
Rechnungsabgrenzungsposten	1.611	1.094	1.077
Passive latente Steuern	3.327	3.053	2.924
Summe Passiva	23.626.497	24.884.177	25.816.315

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2014	2015	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.513.960	1.576.935	1.625.679
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	1.877	1.943	2.520
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.555	1.545	1.399
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.101.102	1.121.563	1.053.426
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 639	-589	557
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	3.263	3.847	5.423
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	387.010	385.926	279.225
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	20.926	20.173	20.564
9. Zwischensumme	4.452	48.325	271.518
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	49.610	10.627	-27.168
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	54.062	58.952	244.350
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	2.114.273	2.286.154	1.955.825
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	50.548	48.368	48.540
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	702.533	833.873	792.814
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	65.327	56.351	12.357
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2.345	2.086	1.797
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.768.470	1.587.181	1.764.893
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-853.945	1.214.526	707.763
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	86.767	197.312	75.812
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	176.835	196.590	193.464
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	1.136	7.365	43.619
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	5.187	18.608	11.354
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	42.687	5.251	14.430

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2014	2015	2016
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	96.749	64.204	258.780
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3 aufgeführt	1.055.800	1.167.372	1.032.586
3. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	538	1.690	3.545
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III.3 aufgeführt	160.575	132.443	78.807
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	895.763	1.036.619	957.324
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	1.877	1.943	2.520
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	702.533	833.873	792.814
6. Sonstige Erträge	71.863	79.848	83.784
7. Sonstige Aufwendungen	172.740	171.952	183.220
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	187.225	172.903	321.334
9. Außerordentliche Erträge	0	51	0
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Außerordentliches Ergebnis	0	51	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	85.090	89.194	120.236
13. Sonstige Steuern	549	518	492
14. Konzernjahresüberschuss	101.587	83.241	200.605

Aus dem Geschäftsbericht 2016 des Provinzial NordWest Konzerns

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,9 Mrd. EUR zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster.

Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungs Holding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden. Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Im Rahmen des im März 2016 gestarteten Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ wurde eine neue, konzernübergreifende Governancestruktur beschlossen. Nach umfangreichen Vorbereitungen im Berichtsjahr 2016 ist die neue Struktur zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Mit der neuen Governancestruktur werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig wird der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten werden vermieden. Die mit der neuen Struktur verbundenen organisatorischen Veränderungen werden im Jahr 2017 sukzessive umgesetzt.

Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 3,9 Mrd. EUR entfielen 1,9 Mrd. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,0 Mrd. EUR auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgt der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, so dass das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken im Zielzustand durch diese abgedeckt wird. Aktuell ist die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem noch im Kraftfahrversicherungsgeschäft in Hamburg tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Geschäftsstellen bzw. Agenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Bei den selbständigen Geschäftsstellen- bzw. Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Darüber hinaus sind auch Makler für sie tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft der Gruppe erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick

Die Beitragsentwicklung des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2016 war von einem kräftigen Wachstum im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie planmäßig rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung geprägt. Als Folge der ruhigen Witterung sank die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) in der Schaden- und Unfallversicherung unter die 90-Prozent-Marke. Positive Ergebnistreiber waren neben der erfreulichen Beitrags- und Schadenentwicklung vor allem Sondereffekte wie die hohen Erträge aus der Beendigung von Rückversicherungsverträgen und das außergewöhnlich hohe Jahresergebnis der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Das anhaltend niedrige

Zinsniveau machte in der Lebensversicherung erneut eine hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve erforderlich. Zur Kompensation der daraus resultierenden Aufwendungen wurden Reserven in den Kapitalanlagen realisiert. Insgesamt ergab sich ein von Sondereffekten geprägter Anstieg des Konzernergebnisses vor Steuern auf 321,3 (173,0) Mio. EUR.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns gingen um 6,5 % auf insgesamt 3.855,2 (4.122,3) Mio. EUR zurück. Grund hierfür war die planmäßige Rückführung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung. Infolgedessen verringerten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 14,5 % auf 1.962,7 (2.295,2) Mio. EUR. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen dagegen um 3,6 % auf insgesamt 1.829,5 (1.827,1) Mio. EUR.
- Die Schadenentwicklung profitierte von der ruhigen Witterung in der zweiten Jahreshälfte, was in den rückläufigen Aufwendungen für Sturm- und Elementarschäden zum Ausdruck kommt. Erhöht haben sich dagegen die Aufwendungen für Feuer-Großschäden sowie für Leitungswasserschäden. Insgesamt verringerten sich die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** um 3,0 % auf insgesamt 1.190,8 (1.228,0) Mio. EUR. Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich auf 88,6 (92,1) % und lag damit noch deutlicher als im Vorjahr unter dem Marktdurchschnitt.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** schloss mit einem Gewinn in Höhe von 189,4 (119,2) Mio. EUR. Das Rückversicherungsergebnis fiel durch einen hohen Ertrag von 125,4 Mio. EUR aus der Beendigung von Rückversicherungsverträgen mit 82,1 (-70,9) Mio. EUR deutlich positiv aus. Den Schwankungsrückstellungen waren per saldo 27,2 Mio. EUR zuzuführen, nach einer Auflösung von 10,6 Mio. EUR im Vorjahr. Insgesamt verbesserte sich das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** deutlich auf 244,4 (59,0) Mio. EUR.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** betrug 14,4 (5,3) Mio. EUR. Es beinhaltet zinsbedingt eine erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 327,4 (219,9) Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 75,8 (197,3) Mio. EUR zugeführt.
- Die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung erforderliche Realisierung von Bewertungsreserven bestimmte die Höhe und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses. Insgesamt belief sich das **Kapitalanlageergebnis** auf 957,3 (1.036,6) Mio. EUR. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,0 (4,6) %. Die Bewertungsreserven haben sich als Folge der gesunkenen Zinsen auf 2.392,6 (2.159,8) Mio. EUR erhöht. Infolgedessen ist die Reservequote auf 9,9 (9,3) % des Kapitalanlagenbestands in Höhe von 24,1 (23,1) Mrd. EUR gestiegen.
- Der negative Saldo im **sonstigen Ergebnis** erhöhte sich auf -99,4 (-92,1) Mio. EUR. Grund hierfür waren die gestiegenen Zinsänderungsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen.
- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** verbesserte sich als Folge dieser Einzelentwicklungen auf 321,3 (172,9) Mio. EUR. Die Steueraufwendungen sind auf 120,7 (89,7) Mio. EUR gestiegen. Insgesamt ergab sich ein außergewöhnlich hoher **Konzern-Jahresüberschuss** von 200,6 (83,2) Mio. EUR.

Ausblick

Die Beitragsentwicklung des Provinzial Nordwest Konzerns wird durch das stark rückläufige Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung geprägt. Insgesamt wird für den Provinzial NordWest Konzern im laufenden Jahr 2017 ein deutlicher Rückgang der Gesamtbeitragseinnahmen auf etwa 3,3 Mrd. EUR erwartet. Den um 2 bis 3 % steigenden Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung steht dabei ein Beitragsrückgang in der Lebensversicherung von voraussichtlich 30 % gegenüber. Durch die nur schwer vorhersehbare Einmalbeitragsentwicklung ist diese Einschätzung allerdings mit großen Unsicherheiten behaftet. Beitragszuwächse werden sowohl in der Sach- und in der Kraftfahrtversicherung als auch in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung angestrebt. Die vertriebliche Leistung und indexgetriebene Beitragszuwächse tragen hierzu bei.

Die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden im Jahr 2017 um etwa 5 bis 10 % über dem Vorjahresniveau erwartet. Einer insgesamt verbesserten Schadenentwicklung im Geschäftsgebiet der Provinzial Nord Brandkasse AG, das im Jahr 2016 durch Groß- und Leitungswasserschäden belastet war, stehen voraussichtlich steigende Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsgebiet Westfalen gegenüber. Insgesamt wird sich die Combined Ratio voraussichtlich im Bereich von 92 % bewegen und das versicherungstechnische Bruttoergebnis daher auf etwa 100 bis 130 Mio. EUR zurückgehen. Die Kapitalanlageergebnisse der drei Schaden- und Unfallversicherer werden sich als Folge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus weiter verringern und die Nettoverzinsung damit bei insgesamt knapp unter 3 % liegen.

In der Lebensversicherung ist als Reaktion auf das seit Jahren niedrige Zinsniveau gemäß den Rechnungslegungsvorschriften eine Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung zu bilden. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden sich im Jahr 2017 auf voraussichtlich über 400 Mio. EUR erhöhen. Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an. Der Aufbau der Zinszusatzreserve stellt allerdings eine zusätzliche Belastung für das Rohergebnis in der Lebensversicherung dar und impliziert hohe Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis. Auch im Jahr 2017 ist daher beabsichtigt, in größerem Umfang Bewertungsreserven zu realisieren und Fondsausschüttungen vorzunehmen, die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve herangezogen werden können. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird daher erneut über 4 % liegen.

Insgesamt wird sich das Konzernergebnis vor Steuern im laufenden Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich zwischen 90 und 100 Mio. EUR bewegen und damit deutlich unter dem durch Sonderentwicklungen geprägten Jahr 2016 liegen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial NordWest Holding AG hat in 2017 einen Betrag in Höhe von 16,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,0 Mio. EUR) als Bruttodividende für das Geschäftsjahr 2016 an die WLW ausgeschüttet.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurde der Buchwert der Provinzial Beteiligung bei der WLW aufgrund eines Bewertungseffektes, der auf das allgemein gesunkene Zinsniveau zurückzuführen ist, bei ansonsten unverändert hoher operativer Ertragskraft um 78,8 Mio. EUR berichtigt.

4.3. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der Kommunalwirtschaft, durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Die Versorgung mit leitungsgebundener Energie gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul

Ursula Ecks

Hermann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Matthias Löb
Dr. Georg Lunemann

Wilhelm Stilkenbäumer

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2016 (nominaler Kapitalanteil)

Nr. Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2. KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3. Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5. Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
6. RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner III mbH, Düsseldorf	8.103,00	32,4 %

Bilanz

in TEUR	2014	2015	2016
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20	21	16
II. Sachanlagen	126.087	127.549	136.591
III. Finanzanlagen	1.129.058	1.129.921	1.029.229
A. Anlagevermögen	1.255.165	1.257.491	1.165.836
I. Vorräte	2.512	2.309	2.361
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	55.637	12.690	8.912
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	103.854	147.847	140.519
B. Umlaufvermögen	162.003	162.846	151.792
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	0	1
Summe Aktiva	1.417.176	1.420.337	1.317.629

Bilanz			
in TEUR	2014	2015	2016
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.863	470.863	470.863
III. Gewinnrücklagen	358.612	390.376	305.024
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	28.597	31.902	35.413
3. Andere Gewinnrücklagen	282.729	311.188	222.325
IV. Bilanzgewinn	28.459	16.148	0
A. Eigenkapital	859.934	879.387	777.887
B. Rückstellungen	4.080	6.991	7.029
C. Verbindlichkeiten	547.496	526.710	524.741
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.666	7.249	7.972
Summe Passiva	1.417.176	1.420.337	1.317.629

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	15.846	15.211	15.279
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-22	-203	52
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.362	1.230	1.191
4. Materialaufwand	4.024	3.346	3.369
5. Personalaufwand	1.447	1.482	1.597
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4.361	4.108	4.191
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	759	741	635
8. Erträge aus Beteiligungen	32.978	33.206	16.000
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.524	2.178	1.856
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	304	352	275
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	103.574
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	505	490	505
13. Zinsaufwendungen	23.392	22.026	21.949
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.504	19.781	-101.167
15. Sonstige Steuern	325	329	333
16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	29.179	19.452	-101.500
17. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	28.459	16.147	0

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2014	2015	2016
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	105.011
19. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	720	3.305	3.511
20. Bilanzgewinn	0	0	0

Kennzahlen			
	2014	2015	2016
Mitarbeiter	22,0	21,0	21,0
Eigenkapitalquote in %	60,7	61,9	59,0

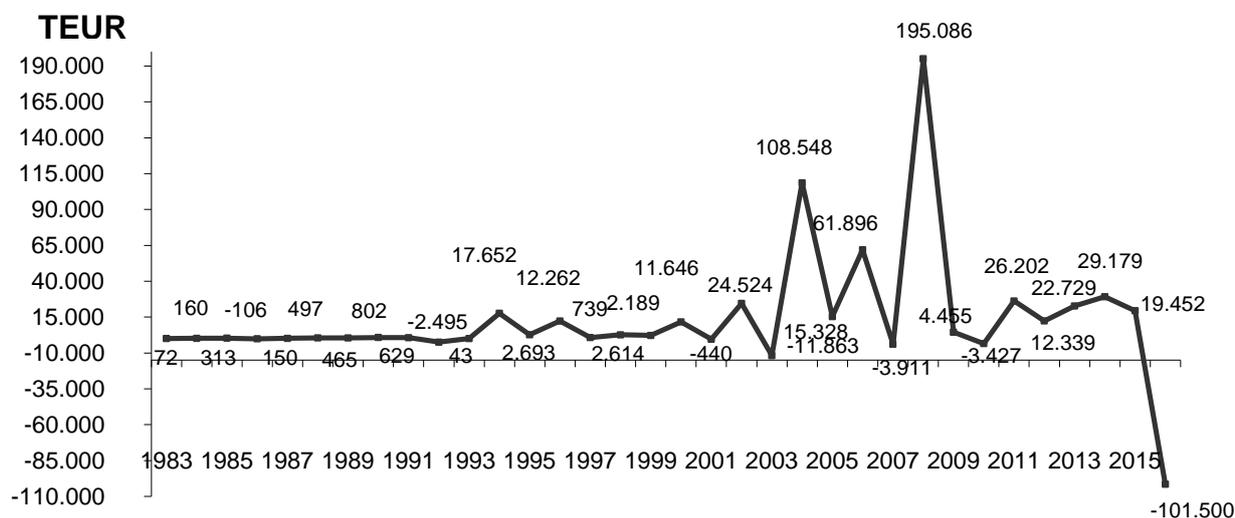


Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLW

Aus dem Lagebericht 2016 der Geschäftsführung

Grundlagen des Unternehmens und Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Insbesondere die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und öffentlichen Verkehrsdienstleistungen gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (nachfolgend auch "WLV") an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 – 3 der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO NRW) beteiligt und hält auch die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG i. S. des § 5 Abs. 1 c) Nr. 5 LVerbO NRW und nimmt insgesamt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLV Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen spielen bei der WLW eine untergeordnete Rolle, da das Halten und Verwalten von Vermögen des Landschaftsverbandes im Vordergrund steht. Der wesentliche Teil der Immobilien der WLW dient der Deckung des Flächenbedarfs des LWL, weshalb die allgemeine Entwicklung am Immobilienmarkt nur von untergeordneter Bedeutung für die WLW ist.

Die Versicherungsbeteiligung (Provinzial) sowie die mittelbare Beteiligung an der RWE AG (über KEB) haben strategische Bedeutung, um den politischen Einfluss des LWL und seiner Mitgliedskommunen hier geltend zu machen. Die schwierige Lage der Energiewirtschaft sowie die Probleme der Zinsentwicklung für den Versicherungsmarkt spiegeln sich in den Erträgen aus diesen Beteiligungen wider, die seit einigen Jahren stark rückläufig sind, was wiederum auf die Ertragslage der WLW nachteiligen Einfluss hat.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2016 lief im Immobiliensektor für die WLW planmäßig.

Aufgrund bereits absehbarer Entwicklungen war auch mit Bewertungskorrekturen im Beteiligungsbe-
reich zu rechnen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus der Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG sowie aus den Beteiligungen im Versorgungsbe-
reich. Daneben leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbei-
trag.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 101.500 TEUR, wobei 103.574 TEUR auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen (Provinzial NordWest Holding AG und KEB Holding AG) entfallen, so dass das operative Ergebnis 2016 mit 2.075 TEUR (2015: 19.452 TEUR) und damit 17.377 TEUR unter dem Ergebnis des Vorjahres schließt.

Die Beteiligungserträge bestehen im Berichtsjahr ausschließlich aus der Dividende der Provinzial Nord-
West Holding AG, die sich mit 16 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um rd. 12 Mio. EUR vermindert hat. Die KEB Holding AG hat auf Grund des Ausfalls der RWE Dividende ebenfalls keine Dividende ausge-
zahlt. Die Beteiligungserträge bleiben somit insgesamt 17.206 TEUR hinter denen des Vorjahres zurück.

Die Mieterträge lagen im Berichtsjahr mit rd. 12,4 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR über den Mieterträgen des
Vorjahres, was aus Fertigstellungen bzw. Erstvermietungen und geringen Mietsteigerungen resultiert.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Toch-
tergesellschaft Ardey-Verlag GmbH erhöhte sich um ca. 15 TEUR auf rd. 505 TEUR.

Die vorgesehene Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von 105.011 TEUR deckt zusammen mit dem Bilanzgewinn des Vorjahres den Jahresfehlbetrag 2016 sowie die planmäßige Zuführung der Instandhaltungsrücklage. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristig anstehenden Instand-
haltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLW.

Die Bilanzsumme ging um 7,2 % zurück, die Eigenkapitalquote reduzierte sich um 2,9 % auf 59,0 % zum
Stichtag. Die Finanzierungssituation der WLW ist unverändert gut, Liquiditäts- und Finanzierungsproble-
me bestehen und bestanden zu keiner Zeit.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital (777,9 Mio. EUR; Vj.: 879,4 Mio. EUR), Darlehen des Gesellschafters LWL (507,8 Mio. EUR; Vj.: 507,8 Mio. EUR) und durch

mittel- bis langfristige Darlehen verschiedener Banken. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit sichergestellt. Unter Einbeziehung der Gesellschafterdarlehen als eigenkapitalähnliche Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von rund 97,6 %, die angesichts der besonders kapitalintensiven Geschäftsbereiche der Gesellschaft als gut bezeichnet werden kann.

Leistungsindikatoren

Gemäß ihrem Gesellschaftszweck hält die WLW als 100%ige Tochtergesellschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe wesentliche Vermögensteile ihres Gesellschafters. Ziele dabei sind weniger die Gewinnorientierung als vielmehr die langfristige Erhaltung des Vermögens. In Bezug auf die gehaltenen und verwalteten Beteiligungen ist insbesondere auch die politische Einflussnahme auf diese Beteiligungen eine Aufgabe der WLW.

Leistungsindikatoren sind vor diesem Hintergrund bei der WLW einerseits der bauliche Zustand der Gebäude sowie die Weiterentwicklung des Immobilienbestands. Der Zustand der Immobilien wurde auch in 2016 auf einem hohen Niveau gehalten, indem Instandhaltungen sowie Bauunterhaltungen in einem solchen Maß umgesetzt wurden, dass kein Instandhaltungsstau besteht oder eintreten wird. Durch den Erwerb der Immobilie Piusallee 7 wurde der Bestand um eine hochwertige Immobilie erweitert.

Die Ziele der politischen Einflussnahme wurden über die wesentlichen Beteiligungen (Provinzial NordWest Holding AG, Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH und KEB Holding AG) erreicht.

Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht für das Geschäftsjahr 2017 von Beteiligungserträgen von ca. 16,0 Mio. EUR aus. Aufgrund des komplexer gewordenen Geschäftsumfeldes und mit Blick auf das anhaltende Niedrigzinsniveau wurden die Dividendenerwartungen an die Provinzial NordWest Holding AG auf dem Vorjahresniveau belassen, aus der KEB Holding AG wird erneut keine Dividende erwartet.

Aufgrund von Fertigstellungen weiterer Immobilien plant die Geschäftsführung zusätzliche Mieterträge von rd. 0,6 Mio. EUR, so dass mit Mieterträgen von voraussichtlich 13,0 Mio. EUR in 2017 gerechnet wird. Mit wesentlichen Mietausfällen wird nicht gerechnet.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLW zukünftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften kann. Für 2017 wird jedoch wegen der ausgefallenen RWE-Dividende ein Verlust von -3,2 Mio. EUR erwartet.

Chancen und Risikobericht einschl. Gesamtaussage

Die WLW verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gepflegt und weiter verfeinert, für die Folgejahre sind regelmäßige Aktualisierungen vorgesehen.

Chancen und Risiken aus dem Beteiligungsportfolio liegen in der Entwicklung der Beteiligungserträge unter Berücksichtigung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen sowie in einem möglichen Abschreibungsbedarf auf den Buchwert.

Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen.

Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen

können, sind nicht zu erkennen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Diese Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnlichen Produkten auch 30 % des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen.

Um die vorhandene Liquidität der WLW nicht langfristig mit den aktuell nur sehr niedrigen Zinssätzen zu binden, wurden keine Rentenpapiere erworben. Es wurden aber Optionsgeschäfte im Aktienmarkt getätigt (Verkauf von short puts), die zu Gewinnen von ca. 405 TEUR führten, wobei hier in der Spitze maximal ein Kapital von 8,6 Mio. EUR für mögliche Aktienkäufe gebunden war. Die Aktienquote lag damit maximal bei rd. 6 %. Durchschnittlich waren jedoch nur 4,3 Mio. EUR in Aktienkapital gebunden, was einer durchschnittlichen Aktienquote von 3 % entspricht. Nicht alle verkauften short puts wurden jeweils vor dem Fälligkeitstag zurückgekauft, so dass auch während der Laufzeit Aktien von insgesamt 2,9 Mio. EUR angedient wurden. Zudem wurden zum Aufbau eines langfristig dividendenstarken Aktiendepots einzelne Titel im Wert von rd. 500 TEUR auch direkt erworben. Schließlich wurden verschiedene Exchange-traded funds (ETF) auf den Dax erworben, die jedoch zur Gewinnabsicherung mit guten Kursgewinnen alle Ende Juli/Anfang August wieder verkauft wurden. Der geplante Wiedereinstieg zu niedrigeren Kursen war auf Grund des sehr positiven Börsenverlaufs Ende 2016 bisher jedoch noch nicht möglich.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLW zum 31.12.2015	507,8 Mio. EUR
Bürgschaften des LWL für die WLW zum 31.12.2016	0 Mio. EUR
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLW gewährt hat	21,8 Mio. EUR
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLW	0 TEUR

Zur Finanzierung der vom Landschaftsausschuss im Frühjahr 2008 beschlossenen Beteiligung des LWL an einer Garantiezusage in Höhe von 120 Mio. EUR (davon rd. 10 Mio. EUR eigener Anteil WLW) zur Abschirmung der WestLB AG von den Risiken aus der Finanzmarktkrise sollen Gesellschafterdarlehen der WLW in entsprechender Höhe an den LWL zurückgezahlt werden, sobald der LWL entsprechende Liquidität benötigt. Die WLW wird hierfür Bankdarlehen aufnehmen müssen. Um die daraus resultierende „Konzernverschuldung“ des LWL mittelfristig wieder abzubauen, soll die WLW GmbH diese Bankdarlehen durch Innenfinanzierung in Form von Ergebnisthesaurierungen selbst zurückführen. Wegen der günstigen Zinssituation wird derzeit auf die Rückführung des Gesellschafterdarlehens verzichtet.

Aus den anderen Gewinnrücklagen wird ein Betrag von rd. 105,01 Mio. EUR entnommen, so dass nach Deckung des Jahresfehlbetrages von rd. 101,5 Mio. EUR und einer Einstellung in die Instandhaltungsrücklage von rd. 3,51 Mio. EUR ein Bilanzgewinn von 0,00 EUR verbleibt.

4.4. Versorgungsunternehmen

4.4.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

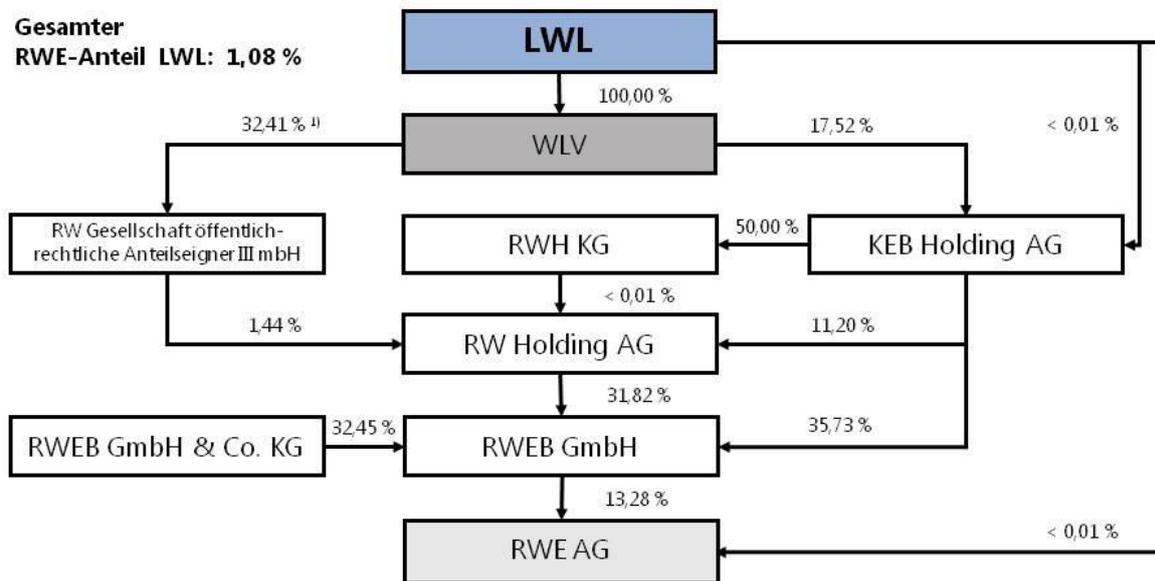
Ein weiteres kommunalwirtschaftliches Betätigungsfeld des LWL besteht in der Beteiligung an regionalen Versorgungsunternehmen. Hiermit steht den Kommunen und Regionen ein wesentliches struktur- und wirtschaftspolitisches Instrument zur Verfügung. Gerade die Energieversorgung ist unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge eine klassische kommunalwirtschaftliche Aufgabe. Das Anliegen, regionale und kommunale Belange in die Geschäftspolitik der Versorgungsunternehmen einfließen zu lassen, erfordert eine Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen.

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe an der RWE AG, Essen, nicht aber unmittelbar an kommunalen Stadtwerken beteiligt. Die RWE AG nimmt wie der LWL Aufgaben wahr, die über den regionalen Wirkungskreis einer Gemeinde hinausgehen und das Leistungsspektrum rein kommunaler Energieversorgungsunternehmen übersteigen würden. Sie gewährleistet u. a. einen preispolitischen Ausgleich zwischen dem ländlichen Raum und den Ballungsgebieten und stellt damit gleichwertige Lebensverhältnisse in Westfalen-Lippe sicher. Mit der RWE-Beteiligung sollen auch die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung erreicht werden. Mit der Tätigkeit der RWE wird nicht zuletzt auch die kommunale Infrastruktur für Unternehmensansiedlungen verbessert und somit zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region beigetragen. Damit ergänzt auch in der Energiewirtschaft die Beteiligung des LWL die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Kreise im Verbandsgebiet.

Mit Ausnahme einer geringen direkten Beteiligung an der RWE AG, Essen, werden die Anteile des LWL an Versorgungsunternehmen generell durch die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) und überwiegend – gemeinsam mit weiteren kommunalen Aktionären – über Beteiligungsgesellschaften gehalten.

Veränderungen in den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die dadurch ausgelöste Krise der großen Energiekonzerne und die spezifische geschäftspolitische Entwicklung bei der RWE AG haben im Kreis der kommunalen RWE-Aktionäre die Frage aufgeworfen, ob es unverändert sinnvoll ist, den RWE-Aktienbesitz auf Dauer in gemeinsamen Gesellschaften zu bündeln. Der Landschaftsausschuss hat am 18.11.2016 auf der Grundlage der Vorlage 14/0954 einstimmig u. a. beschlossen, dass die Handlungsfähigkeit des LWL über den RWE-Aktienbesitz zurück erlangt werden soll, indem die mittelbaren Beteiligungen an den RWE-Beteiligungsgesellschaften aufgegeben und der RWE-Aktienbesitz möglichst unmittelbar in der WLV GmbH konzentriert wird. Inzwischen wurden die notwendigen vertraglichen Änderungen bei den einzelnen Beteiligungsgesellschaften vorgenommen und Beschlüsse gefasst, um dem LWL und anderen mittelbaren RWE-Aktionären relativ zeitnah die Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit über den RWE-Aktienbesitz zu ermöglichen. Die Umsetzung der vertraglichen Änderungen und der gefassten Beschlüsse bedarf aber noch einer gewissen Zeit.

Beteiligung des LWL an der RWE AG



1) Nur Kapitalanteil, keine Aktien

Abbildung 7: Struktur der Beteiligung des LWL an der RWE AG am 31.12.2016

4.4.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	Opernplatz 1, 45128 Essen
Anschrift	Opernplatz 1, 45128 Essen
Telefon	0201 12-00
Telefax	0201 12-15199
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	614,7 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 1,1 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HR B 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Die Beteiligung erfolgt somit unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge und dem Ziel der Aufrechterhaltung des gebündelten öffentlichen Einflusses.

Organe

Vorstand:

Dr. Rolf Martin Schmitz, Vorstandsvorsitzender (seit 15.10.2016)

Dr. Markus Krebber (seit 01.10.2016)

Uwe Tigges

In 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder:

Peter Terium, Vorstandsvorsitzender (bis 14.10.2016) Dr. Bernhard Günther (bis 14.10.2016)

Organe

Aufsichtsrat:

Dr. Werner Brandt, Vorsitzender (seit 20.04.2016)

Frank Bsirske, stellv. Vorsitzender

Reiner Böhle

Sandra Bossemeyer (seit 20.04.2016)

Arno Hahn

Andreas Henrich (seit 20.04.2016)

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel

Mag. Dr. h.c. Monika Kircher (seit 15.10.2016)

Martina Koederitz (seit 20.04.2016)

Monika Krebber (seit 20.04.2016)

Harald Louis (seit 20.04.2016)

Dagmar Mühlenfeld

Peter Ottmann (seit 20.04.2016)

Günther Schartz (seit 20.04.2016)

Dr. Erhard Schipporeit (seit 20.04.2016)

Dr. Wolfgang Schüssel

Ullrich Sierau

Ralf Sikorski

Marion Weckes (seit 20.04.2016)

Leonhard Zubrowski

In 2016 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder:

Dr. Manfred Schneider, Vorsitzender (bis 20.04.2016)

Dieter Faust (bis 20.04.2016)

Roger Graef (bis 20.04.2016)

Manfred Holz (bis 20.04.2016)

Frithjof Kühn (bis 20.04.2016)

Hans-Peter Lafos (bis 20.04.2016)

Christine Merkamp (bis 20.04.2016)

Dagmar Schmeer (bis 20.04.2016)

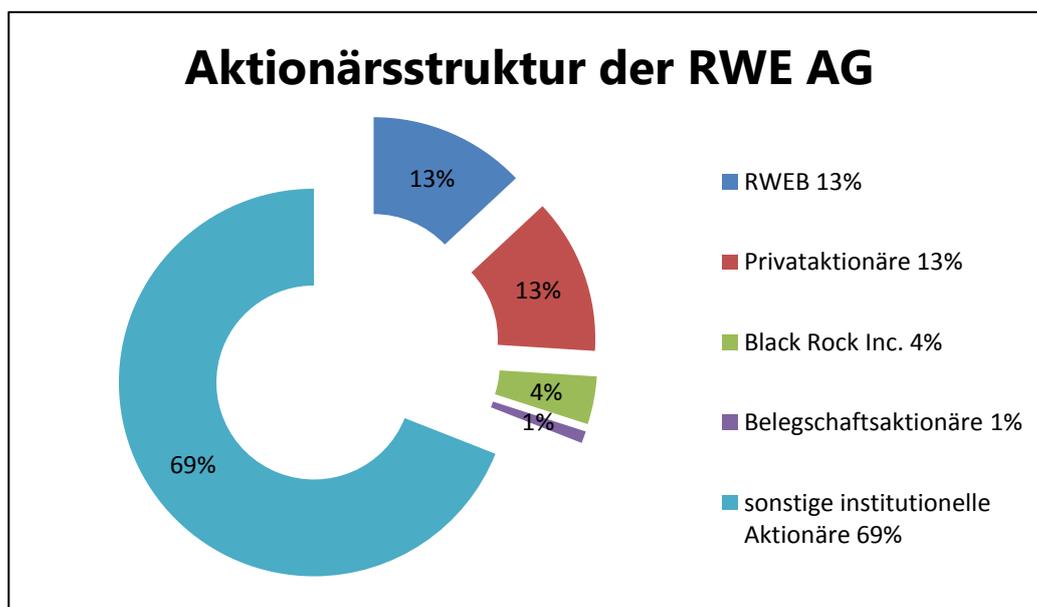
Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz (bis 20.04.2016)

Maria van der Hoeven (20.04.2016 - 14.10.2016)

Dr. Dieter Zetsche (bis 20.04.2016)

Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Nach Schätzungen waren Ende 2016 rund 86 % der insgesamt 614,7 Millionen RWE-Aktien (inklusive 39 Millionen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) im Eigentum institutioneller Investoren. Die RWEB GmbH, in der ein Großteil der kommunalen Anteile gebündelt ist, hält weiterhin die größte Einzelposition unter den RWE-Aktionären. Sie hat sich allerdings von 15 % auf 13 % verringert, wie die RWEB im Oktober 2016 bekannt gab.



Der LWL ist insgesamt mit ca. 1,1 % an der RWE AG beteiligt.

Direktbestand LWL	1.694 Stück
LWL-Bestand über KEB / RWEB	4.364 Stück
WLV Bestand über WLV / KEB / RWEB	6.037.573 Stück
WLV Bestand über WLV / KEB / RW Holding AG / RWEB	609.601 Stück
Gesamt	6.653.232 Stück

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2014	2015	2016
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	54.224	51.453	45.911
Immaterielle Vermögenswerte	12.797	13.215	12.749
Sachanlagen	31.059	29.357	24.455
Investment Property	83	72	63
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	3.198	2.952	2.908
Übrige Finanzanlagen	958	885	1.055
Finanzforderungen	592	501	403
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.374	1.810	1.175
Ertragsteueransprüche	327	195	219
Latente Steuern	3.836	2.466	2.884
Kurzfristiges Vermögen	32.092	27.881	30.491
Vorräte	2.232	1.959	1.968
Finanzforderungen	1.843	1.074	1.471
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.512	5.601	4.999
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.182	9.088	7.418
Ertragsteueransprüche	202	159	234
Wertpapiere	4.410	7.437	9.825
Flüssige Mittel	3.171	2.522	4.576
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	5.540	41	-
Summe Aktiva	86.316	79.334	76.402

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2014	2015	2016
Passiva			
Eigenkapital	11.772	8.894	7.990
Anteile der Aktionäre der RWE AG	7.388	5.847	2.754
Anteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	4.384	3.047	5.236
Langfristige Schulden	46.324	45.315	39.646
Rückstellungen	27.540	24.623	20.686
Finanzverbindlichkeiten	15.224	16.718	16.041
Übrige Verbindlichkeiten	2.695	2.741	2.196
Latente Steuern	865	1.233	723
Kurzfristige Schulden	28.220	25.125	28.766
Rückstellungen	5.504	5.186	12.175
Finanzverbindlichkeiten	3.342	2.362	2.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.309	6.122	5.431
Ertragssteuerverbindlichkeiten	69	50	131
Übrige Verbindlichkeiten	10.361	11.386	8.887
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	2.635	19	-
Summe Passiva	86.316	79.334	76.402

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2014	2015¹⁾	2016
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	48.468	48.090	45.833
Erdgas-/ Stromsteuer	2.319	2.242	2.243
Umsatzerlöse	46.149	45.848	43.590
Sonstige betriebliche Erträge	2.335	2.420	1.435
Materialaufwand	33.687	33.867	33.397
Personalaufwand	4.850	4.803	4.777
Abschreibungen	3.115	5.522	6.647
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.282	3.608	4.323
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	364	238	387
Übriges Beteiligungsergebnis	180	246	153
Finanzerträge	917	1.865	1.883
Finanzaufwendungen	2.765	3.454	4.111
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.246	-637	-5.807
Ertragsteuern	553	603	- 323
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	1.693	-1.240	-5.484
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	364	1.524	-
Ergebnis	2.057	284	- 5.484
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter / Hybridkapitalgeber	353	454	226
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	1.704	-170	-5.710

1) angepasste Vorjahreswerte

Fünf-Jahres-Übersicht / RWE-Konzern		2012	2013	2014	2015	2016
Außerumsatz	Mio. €	53.227	52.425	48.468	48.090	45.833
Ergebnis						
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	9.314	7.904	7.131	7.017	5.403
Bereinigtes EBIT	Mio. €	6.416	5.369	4.017	3.837	3.082
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.230	-2.016	2.246	-637	-5.807
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	1.306	-2.757	1.704	-170	-5.710
Ergebnis je Aktie	€	2,13	-4,49	2,77	-0,28	-9,29
Cash Flow/ Investitionen/ Abschreibungen						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	4.395	4.803	5.556	3.339	2.352
Free Cash Flow	Mio. €	-686	960	2.311	441	325
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	5.544	3.978	3.440	3.303	2.382
Davon: in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	5.081	3.848	3.245	2.898	2.027
Abschreibungen und Anlagenabgänge	Mio. €	5.343	8.121	3.369	5.838	6.857
Free Cash Flow je Aktie	€	-1,12	1,56	3,76	0,72	0,53
Mitarbeiter						
Mitarbeiter zum Jahresende ¹⁾		70.208	64.896	59.784	59.762	58.652
Vermögens-/Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	63.338	56.905	54.224	51.453	45.911
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	24.840	24.476	32.092	27.881	30.491
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	16.489	12.137	11.772	8.894	7.990
Langfristige Schulden	Mio. €	47.445	47.383	46.324	45.315	39.646
Kurzfristige Schulden	Mio. €	24.244	21.861	28.220	25.125	28.766
Bilanzsumme	Mio. €	88.178	81.381	86.316	79.334	76.402
Eigenkapitalquote	%	18,7	14,9	13,6	11,2	10,5
Nettofinanzschulden	Mio. €	12.335	10.320	8.481	7.353	1.659
Nettoschulden	Mio. €	33.015	30.727	30.972	25.463	22.709
Forschung & Entwicklung						
Betriebliche F&E-Aufwendungen	Mio. €	150	151	110	101	165
F&E-Mitarbeiter		450	430	390	400	380

¹⁾ umgerechnet in Vollzeitstellen

Geschäftsbericht 2016

Der RWE-Konzern hat 2016 einen tiefgreifenden Restrukturierungsprozess durchlaufen, mit dem er sich organisatorisch und finanziell für die aktuellen energiewirtschaftlichen Herausforderungen gerüstet hat. Im Zuge der Restrukturierung sind die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft mit dem Namen innogy zusammengeführt und an die Börse gebracht worden. Die Ausgabe neuer und der Verkauf bestehender innogy-Aktien führten zu Erlösen von 4,6 Mrd. EUR. Durch die oben erläuterte Reorganisation ist RWE ein Energieversorger mit drei Standbeinen geworden: den Unternehmensbereichen Konventionelle Stromerzeugung und Trading/Gas Midstream sowie der Beteiligung an innogy in Höhe von 76,8 %. Die beiden erstgenannten Tätigkeitsfelder bilden das operative Kerngeschäft. Dagegen hat innogy für RWE den Status einer Finanzbeteiligung.

Eine Grundlagenvereinbarung garantiert der neuen Konzerngesellschaft, dass sie unternehmerisch eigenständig agieren kann und die RWE AG ihren Einfluss als Mehrheitseigentümerin ausschließlich über

die gesetzlichen Organe Aufsichtsrat und Hauptversammlung ausübt. Auch über ihre Strategie bestimmt innogy selbst. Mit den erneuerbaren Energien, den Netzen und dem Vertrieb vereinigt innogy Geschäftsaktivitäten unter einem Dach, für die sich durch die Energiewende neue Chancen eröffnen. Der direkte Zugang zum Kapitalmarkt ermöglicht es der Gesellschaft, zusätzliche Mittel für Investitionen zu akquirieren. Der RWE AG bietet die neue Konzernstruktur den Vorteil einer größeren finanziellen Flexibilität, den sie nutzen kann, um die bei ihr verbliebenen Geschäftsfelder Konventionelle Stromerzeugung und Trading/Gas Midstream zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die anhaltend schwierige Lage in der konventionellen Stromerzeugung hat deutliche Spuren im Konzernabschluss hinterlassen. Hohe Wertberichtigungen auf den deutschen Kraftwerkspark und Belastungen aus der gesetzlichen Neuregelung der kerntechnischen Entsorgung hatten zur Folge, dass das Nettoergebnis des RWE-Konzerns auf -5,7 Mrd. EUR einbrach.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RWE AG ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 5.403 Mio. EUR erwirtschaftet. Da der Konzern bei der Ermittlung dieser Kennzahl wesentliche nicht-operative und aperiodische Effekte unberücksichtigt lässt, spricht er fortan der Klarheit halber vom „bereinigten EBITDA“. Beim betrieblichen Ergebnis – das aus dem gleichen Grund nun „bereinigtes EBIT“ heißt – erreichte RWE einen Wert von 3.082 Mio. EUR. Beide Kennzahlen liegen damit im oberen Bereich der von RWE prognostizierten Bandbreiten. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich die Ertragslage deutlich verschlechtert. Beim bereinigten EBITDA verzeichnete RWE einen Rückgang um 23 % und beim bereinigten EBIT von 20 %. Hauptursachen dafür waren rückläufige Margen in der konventionellen Stromerzeugung, eine negative Performance im Handelsgeschäft und bei innogy der Wegfall von Einmalerträgen aus dem Vorjahr. Dem standen positive Effekte aus Effizienzverbesserungen in der konventionellen Stromerzeugung gegenüber.

Die Überleitung vom bereinigten EBIT zum Nettoergebnis war durch hohe Einmalbelastungen auf dem Gebiet der konventionellen Stromerzeugung geprägt. Gegenüber 2015 ergab sich ein erheblich verschlechtertes Nettoergebnis von -5.710 Mio. EUR (Vorjahr: -170 Mio. EUR). Bei 614,7 Millionen ausstehenden RWE-Aktien entspricht das einem Ergebnis je Aktie von -9,29 EUR (Vorjahr: -0,28 EUR).

Das bereinigte Nettoergebnis belief sich auf 777 Mio. EUR. Vom Nettoergebnis unterscheidet es sich dadurch, dass das von Sondersachverhalten geprägte neutrale Ergebnis inklusive der darauf entfallenden Steuern herausgerechnet wird. Sofern weitere wesentliche Einmaleffekte auftreten, werden auch diese eliminiert. 2016 betraf dies u. a. die Auswirkungen der Zinsanpassungen bei den Kernenergierückstellungen. Vor allem aufgrund der schwächeren operativen Ertragslage ist das bereinigte Nettoergebnis gegenüber 2015 um 31 % zurückgegangen. Den prognostizierten Korridor von 0,5 bis 0,7 Mrd. EUR hat es allerdings leicht übertroffen, u. a. wegen positiver Steuereffekte.

Auf den deutschen Kraftwerkspark hat RWE 3,7 Mrd. EUR außerplanmäßig abgeschrieben. Eine hohe Einmalbelastung ergab sich auch aus der gesetzlichen Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung. Künftig wird der Bund die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle übernehmen, während die Zuständigkeit für die Stilllegung und den Rückbau der Anlagen sowie die Verpackung der radioaktiven Abfälle bei den Unternehmen verbleibt. RWE wird in den neuen öffentlich-rechtlichen Kernenergiefonds neben dem Grundbetrag auch einen 35-prozentigen Risikoaufschlag einzahlen, der RWE von Nachschusspflichten bei etwaigen Kostensteigerungen befreit. Der Aufschlag beträgt 1,8 Mrd. EUR und mindert das Ergebnis. RWE hat sich entschieden, den gesamten Risikoaufschlag gemeinsam mit dem Grundbetrag am 1. Juli 2017 zu entrichten. In Summe werden damit rund 6,8 Mrd. EUR fällig.

Die Finanzlage des RWE-Konzerns hat sich durch den Börsengang von innogy stark verbessert. Die dabei erzielten Erlöse waren ausschlaggebend dafür, dass die Nettofinanzschulden 2016 auf 1,7 Mrd. EUR gefallen sind. Das ist weniger als ein Viertel des Vorjahreswerts. Die Nettoschulden, die einen Großteil

der langfristigen Rückstellungen enthalten, gingen um 2,8 Mrd. EUR auf 22,7 Mrd. EUR zurück – trotz Belastungen aus dem neuen Gesetz zur kerntechnischen Entsorgung. Mit der organisatorischen Neuaufstellung von RWE wurde auch die Finanzstruktur innerhalb des Konzerns optimiert, indem der Großteil der Kapitalmarktschulden auf die Tochter innogy übertragen wurde.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat RWE umfassende Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung ergriffen. Dies geschah größtenteils im Rahmen des 2012 gestarteten Effizienzsteigerungsprogramms, dessen Schwerpunkt auf der Verbesserung operativer Prozesse und auf Einsparungen bei Verwaltung und IT lag. Im vergangenen Jahr konnte der Konzern damit einen positiven Ergebniseffekt von rund 300 Mio. EUR erzielen. Mit den seit 2012 ergriffenen Maßnahmen wurden bis Ende vergangenen Jahres 1,9 Mrd. EUR erreicht, davon allein 1,3 Mrd. EUR im Unternehmensbereich Konventionelle Stromerzeugung. Die Anstrengungen zur Verbesserung der Kosten- und Erlössituation setzt RWE unvermindert fort. Allerdings werden die RWE AG und innogy ihre Effizienzmaßnahmen künftig separat und nicht mehr im Rahmen eines konzernweiten Programms planen und umsetzen. Das ergibt sich aus der operativen Selbstständigkeit der Tochtergesellschaft.

Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG haben der Hauptversammlung am 27. April 2017 vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 keine Dividende auf Stammaktien zu zahlen. Bei Vorzugsaktien entspricht die Ausschüttung erneut dem satzungsgemäßen Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Aktie. Der Dividendenvorschlag spiegelt die erheblichen finanziellen Belastungen wider, die sich Mitte 2017 aus der Dotierung des neuen öffentlich-rechtlichen Kernenergiefonds für RWE ergeben werden. Allerdings will der Konzern Dividendenzahlungen an Stammaktionäre im kommenden Jahr wieder aufnehmen. Für das Geschäftsjahr 2017 strebt der Vorstand eine Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien in Höhe von 0,50 EUR an. Dieses Niveau soll auch für folgende Geschäftsjahre mindestens gehalten werden. Beim Dividendenvorschlag orientiert sich RWE am operativen Mittelzufluss, der RWE nachhaltig zur freien Verfügung steht.

Trotz weiterhin rückläufiger Margen in der konventionellen Stromerzeugung stehen die Chancen gut, dass sich das bereinigte EBITDA des RWE-Konzerns leicht verbessert. Aus heutiger Sicht könnte es 2017 einen Wert von 5,4 bis 5,7 Mrd. EUR erreichen, nachdem es im vergangenen Jahr am unteren Rand dieser Spanne lag. Beim bereinigten Nettoergebnis erwartet RWE einen Anstieg auf 1,0 bis 1,3 Mrd. EUR. Der Konzern ist optimistisch, im Handelsgeschäft nach der negativen Performance des vergangenen Jahres deutlich zulegen zu können. Außerdem rechnet RWE mit weiteren Effizienzverbesserungen in der konventionellen Stromerzeugung. Auch die Tochter innogy dürfte zur positiven Ergebnisentwicklung beitragen.

Die Nettoschulden des Konzerns dürften Ende 2017 in der Größenordnung des Vorjahres (22,7 Mrd. EUR) liegen. RWE hat den neu geschaffenen öffentlich-rechtlichen Kernenergiefonds zum 1. Juli 2017 mit dem Grundbetrag und dem 35-prozentigen Risikoaufschlag dotiert – in Summe etwa 6,8 Mrd. EUR. Das wird die Nettofinanzposition belasten. Da die künftige Zahlung im Konzernabschluss 2016 aber bereits in den Rückstellungen berücksichtigt ist, wird sie voraussichtlich keinen Einfluss auf die Entwicklung der Nettoschulden haben. Positive Effekte aus einer möglichen Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer sind in der Prognose nicht berücksichtigt. Außerdem unterstellt RWE, dass das Zinsniveau stabil bleibt – und damit auch die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Rückstellungen.

Die Prognose von RWE zum diesjährigen Energieverbrauch leitet sich aus der angenommenen konjunkturellen Entwicklung ab. Nach ersten Prognosen für 2017 wird die Wirtschaftsleistung weltweit um rund 3 % und im Euroraum um etwa 1,5 % steigen. Für Deutschland rechnet der Sachverständigenrat mit einem Plus von 1,3 %. Darüber hinaus unterstellt der Konzern, dass die Temperaturen im laufenden Jahr auf Normalniveau liegen und damit insgesamt niedriger ausfallen als 2016. Unter diesen Voraussetzungen rechnet RWE für Deutschland, die Niederlande und Großbritannien mit einer stabilen bis leicht steigenden Stromnachfrage. Den Impulsen, die vom Wirtschaftswachstum und einer möglicherweise kühle-

ren Witterung ausgehen, stehen dämpfende Einflüsse eines immer effizienteren Energieeinsatzes gegenüber.

Beim Gas prognostiziert RWE steigende Verbräuche in allen Vertriebsregionen von innogy. Das ergibt sich aus der Annahme normalisierter Temperaturen, die sich in einem höheren Heizwärmebedarf niederschlagen würden. Daneben dürfte das prognostizierte Wirtschaftswachstum die Gasnachfrage anregen. Möglicherweise gehen auch vom Stromerzeugungssektor Impulse aus, falls sich die Marktbedingungen für Gaskraftwerke weiter verbessern. Gegenläufige Einflüsse erwartet das Unternehmen vom Trend zum Energiesparen.

Ende 2016 verfügte RWE über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 46,4 GW (2015: 48,1 GW). Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich die Erzeugungskapazität um 1,6 GW verringert. In der Kapazitätzahl sind auch Kraftwerke im Konservierungszustand berücksichtigt, die der Konzern derzeit aus wirtschaftlichen Gründen nicht betreibt.

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 216,1 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Davon entfielen 34 % auf den Energieträger Braunkohle, 25 % auf Gas, 20 % auf Steinkohle und 14 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien lag bei 5 %. Gegenüber 2015 hat sich die Stromerzeugung geringfügig erhöht. Der RWE-Konzern hat 2016 einen Außenumsatz von 45.833 Mio. EUR (2015: 48.599 Mio. EUR) erwirtschaftet. In dieser Zahl sind die Erdgas- und die Stromsteuer enthalten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Erlöse um 5 % verringert. Der Umsatz aus dem Verkauf von Strom ist um 4 % auf 32.534 Mio. EUR zurückgegangen. Die Gaserlöse sind um 11 % auf 10.330 Mio. EUR zurückgegangen, u. a. wegen der gesunkenen Liefermengen. Darüber hinaus haben einige der Vertriebsgesellschaften die Preise gesenkt.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat RWE 2.382 Mio. EUR investiert, 28 % weniger als 2015. Der prognostizierte Korridor von 2,0 bis 2,5 Mrd. EUR wurde damit eingehalten. Mit 2.027 Mio. EUR (Vorjahr: 2.898 Mio. EUR) wurde der Großteil der Mittel für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte eingesetzt. Die Ausgaben für Finanzanlagen in Höhe von 355 Mio. EUR (Vorjahr: 405 Mio. EUR) entfielen größtenteils auf innogy. Sie ergaben sich u. a. dadurch, dass neu gegründete oder bestehende Tochtergesellschaften mit Kapital ausgestattet wurden. Die Sachinvestitionen im Bereich Konventionelle Stromerzeugung dienen im Wesentlichen der Instandhaltung und Modernisierung von Kraftwerken und Tagebauanlagen. Im Berichtsjahr blieben sie weit unter dem Niveau von 2015 zurück, das noch durch hohe Ausgaben für die neuen Steinkohlekraftwerke des Konzerns in Hamm und im niederländischen Eemshaven geprägt war. Außerdem hatte RWE im Vorjahr umfangreiche Investitionen zur Modernisierung der britischen Gaskraftwerke Pembroke und Staythorpe getätigt. innogy investiert schwerpunktmäßig in die Instandhaltung und Erweiterung der Verteilnetze, den Bau neuer Stromerzeugungskapazitäten auf Basis regenerativer Energien und die Entwicklung neuer Vertriebsprodukte. Die Sachausgaben der Konzerntochter haben sich ebenfalls deutlich verringert, u. a. weil 2015 mit den Offshore-Windparks Nordsee Ost und Gwynt y Môr zwei Großprojekte abgeschlossen werden konnten.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, den der Konzern mit seinen fortgeführten Aktivitäten erzielte, hat sich um 30 % auf 2.352 Mio. EUR verringert. Der Free Cash Flow – das ist der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – betrug 325 Mio. EUR (Vorjahr: 441 Mio. EUR). Zieht man vom Free Cash Flow die Finanzanlageinvestitionen und die Ausschüttungen ab, ergibt sich ein „Haushaltsdefizit“ von 363 Mio. EUR (Vorjahr: 904 Mio. EUR). RWE verfolgt das Ziel, Investitionen und Ausschüttungen vollständig mit dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zu finanzieren und damit zumindest einen ausgeglichenen Haushalt auszuweisen.

Die drei führenden Häuser Moody's, Standard & Poor's und Fitch nehmen im Auftrag der RWE AG Einstufungen der Bonität von RWE vor. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen in der konventio-

nellen Stromerzeugung haben Moody's und Standard & Poor's im vergangenen Jahr das Rating der Senior-Anleihen um eine Einheit herabgestuft. Den Anfang machte im Mai Moody's: Die Agentur senkte die Bonitätsnote von Baa2 auf Baa3. Einen Monat später änderte auch Standard & Poor's das Rating für RWE, und zwar von BBB auf BBB-. Von der Agentur Fitch, die 2016 erstmals mit der Vergabe eines Ratings beauftragt wurde, wird der Konzern mit BBB benotet. Somit bescheinigten alle drei Agenturen RWE eine Bonität der Kategorie „Investment Grade“. Der Ratingausblick bei Standard & Poor's ist stabil, bei Moody's und Fitch dagegen negativ. Bei der Einstufung der Bonität von innogy orientieren sich die Agenturen i. d. R. am Rating der RWE AG. Davon abweichend benotet Fitch die Senior-Anleihen der Tochter mit A-.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hält den Großteil seiner Beteiligung an der RWE AG indirekt über verschiedene Beteiligungsgesellschaften. Lediglich 1.694 RWE-Aktien werden derzeit im Direktbestand des LWL gehalten. Daher erfolgt auch eine Dividendenzahlung im Wesentlichen nicht direkt an den LWL, sondern fließt über mehrere Stufen zunächst der WLV zu.

Die Dividende für Inhaber von RWE-Stammaktien ist in den zurückliegenden Jahren wiederholt abgesenkt und für das Geschäftsjahr 2015 komplett ausgesetzt worden. Auch für das Geschäftsjahr 2016 hat die Hauptversammlung beschlossen, auf eine Dividendenzahlung an Inhaber von Stammaktien zu verzichten. Der Ausfall der RWE-Dividende wird im Haushaltsjahr 2017 trotzdem keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung des LWL haben.

4.4.3. KEB Holding AG, Dortmund

Grundlagen

Sitz	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44137 Dortmund
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Grundkapital	1.600.000,00 EUR
Anteil LWL	160,00 EUR (0,01 % - unmittelbar) 280.320,00 EUR (17,52 % - mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 15650
Gründung	02.10.2002
LWL-Beteiligung seit	02.10.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und anderen Vermögensgegenständen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist indirekt an der RWE AG, Essen beteiligt, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

Organe

Vorstand:

Jörg Jacoby

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Petra Bohle

Udo Reppin

Peter Brandenburg

Norbert Schilff

Karsten Koch

Hans-Walter Schneider

Matthias Löb

Dr. Karl Schneider (stellv. Vorsitzender)

Ulrich Monegel

Ludwig Schulte

Martina Müller

Ullrich Sierau (Vorsitzender)

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLW	280.320,00	17,52
6. DSW 21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Beteiligungen per 30.09.2016		
Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
RWEB GmbH, Dortmund	11.077	35,73
RW Holding AG, Düsseldorf	8.332.288	11,20
RWH Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Dortmund	17.500	50,00

Bilanz			
in TEUR	30.09.2014	30.09.2015	30.09.2016
Aktiva			
I. Finanzanlagen	540.409	540.409	502.442
A. Anlagevermögen	540.409	540.409	502.442
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.512	6.778	1.887
II. Guthaben bei Kreditinstituten	348	26.661	1.557
B. Umlaufvermögen	44.860	33.439	3.444
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	12
Summe Aktiva	585.281	573.860	505.898
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	25.284	25.284	25.284
III. Gewinnrücklagen	294.473	302.501	160
IV. Bilanzgewinn	32.293	31.673	267.990
A. Eigenkapital	353.650	361.058	295.034
B. Rückstellungen	26	34	28
C. Verbindlichkeiten	231.605	212.768	210.836
Summe Passiva	585.281	537.860	505.898

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	30.09.2014	30.09.2015	30.09.2016
1.Sonstige betriebliche Erträge	1	15	10
2.Sonstige betriebliche Aufwendungen	225	258	210
3.Erträge aus Beteiligungen	37.438	35.296	3.156
4.Sonstige Zinserträge	40	9	2
5.Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	37.967
6.Zinsaufwendungen	9.953	8.349	8.163
7.Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27.301	26.713	-43.172
8.Steuern vom Einkommen und Ertrag	-139	-107	-73
9.Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27.440	26.820	-43.099
10.Gewinnvortrag	4.853	4.853	4.853
11.Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	306.236
12.Bilanzgewinn	32.293	31.673	267.990

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Auszug aus dem Lagebericht 2016

Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2015 bis zum 30.09.2016.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die KEB Holding AG hält seit dem 03.09.2014 eine direkte Beteiligung an der RWEB GmbH von 35,7 %. Die RWEB GmbH hält und verwaltet kommunale Aktienpakete an der RWE AG, zum Stichtag verfügte die RWEB GmbH über 81.649.180 RWE-Aktien, davon entfallen 32.852.693 RWE-Aktien auf die KEB Holding AG und 29.252.475 RWE-Aktien entfallen auf die RW Holding AG.

Da die KEB Holding AG zum Bilanzstichtag außerdem rund 11,2 % Anteile an der RW Holding AG hielt, die durchgerechnet einen mittelbaren Bestand von 3.254.800 RWE-Aktien repräsentieren, verfügt die KEB Holding AG zum Stichtag unverändert über einen mittelbaren Gesamtbestand an RWE Aktien von 36.107.493.

Aufgrund der finanziell sehr angespannten Lage hat die RWE AG im Jahr 2016 die Zahlung einer Dividende für Stammaktien komplett ausgesetzt und für Vorzugsaktien nur die satzungsgemäß vorgesehene 0,13 EUR pro Vorzugsaktie gezahlt. Da eine ausgefallene Dividende nicht weitergeleitet werden kann, entfiel auch die Gewinnausschüttung der RWEB GmbH, so dass die KEB Holding AG im Berichtsjahr Beteiligungserträge nur aus der Ausschüttung der RW Holding AG erzielte, die aufgrund des abweichenden Wirtschaftsjahres zum 31.8. die RWE Dividenden immer erst ein Jahr später weiterleitet.

Der Beteiligungsertrag reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 32,1 Mio. EUR und ist begründet in der zeitversetzten Ausschüttung der RW Holding AG bzw. eben dem Ausfall der RWE Dividende in 2016.

Die Dividendenausschüttung aus der RW Holding AG, die der KEB mit rd. 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR) im Dezember 2015 zufloss und die zeitversetzt aus der Dividende der RWE AG für 2014 in Höhe von 1,00 EUR/Aktie (Vorjahr 1,00 EUR je Aktie) stammt, wurde in diesem Geschäftsjahr zum sechsten Mal vereinnahmt.

Das Geschäftsjahr 2015/2016 der KEB schließt aufgrund der Abschreibungen in Höhe von 38,0 Mio. EUR mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 43,1 Mio. EUR ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 4,9 Mio. EUR und einer Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von 306,2 Mio. EUR beträgt der Bilanzgewinn 268,0 Mio. EUR.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich.

Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den mittelbaren Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Aktionäre ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der RWE-Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die RWEB GmbH und damit auch für die KEB Holding AG auf jeden Fall dann zu erwarten, wenn die Dividende der RWE AG auch in den Folgejahren nachhaltig ausfällt, da dann keine Einnahmen zur Verfügung ständen, mit denen die laufenden Aufwendungen der Gesellschaft insbesondere die Zinsaufwendungen abgedeckt werden könnten. In diesem Fall müsste die KEB sukzessive ihren Bestand an RWE-Aktien veräußern.

Als künftige Dividende geht die Gesellschaft auf der Grundlage der durchschnittlichen Analystenschätzungen für die Folgejahre von einem Betrag von 0,32 EUR pro zugrundeliegender RWE Aktie aus.

Ausblick

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Dem Vorstand stehen zwei Berater als Unterstützung zur Seite. Die Erledigung sämtlicher, nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag nicht bekannt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der KEB Holding AG erfolgt u. a. durch von der WLV gewährte Gesellschafterdarlehen. Die hieraus im Geschäftsjahr 2016 resultierenden Zinszahlungen an die WLV betragen 2.177.514,62 EUR.

Darüber hinaus berät und betreut die WLV die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2016 auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,00	3,28 %
2.	Ennepe-Ruhr-Kreis	520,00	1,64 %
3.	Gemeinde Ascheberg	520,00	1,64 %
4.	Gemeinde Heek	520,00	1,64 %
5.	Gemeinde Wadersloh	520,00	1,64 %
6.	Hochsauerlandkreis	520,00	1,64 %
7.	Kreis Borken	520,00	1,64 %
8.	Kreis Paderborn	520,00	1,64 %
9.	Kreis Soest	520,00	1,64 %
10.	Kreis Steinfurt	520,00	1,64 %
11.	Kreis Warendorf	520,00	1,64 %
12.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	520,00	1,64 %
13.	Stadt Ahlen	520,00	1,64 %
14.	Stadt Bochum	520,00	1,64 %
15.	Stadt Dortmund	520,00	1,64 %
16.	Stadt Lünen	520,00	1,64 %
17.	Stadt Rheda-Wiedenbrück	520,00	1,64 %
18.	Stadt Werne	520,00	1,64 %
19.	Stadt Witten	520,00	1,64 %
20.	Städtische Wirtschaftsbetriebe Telgte GmbH	520,00	1,64 %
21.	Stadtwerke Bochum Holding GmbH	520,00	1,64 %
22.	Stadtwerke Hamm GmbH	520,00	1,64 %
23.	Stadtwerke Herne AG	1.040,00	3,28 %
24.	Stadtwerke Rhede GmbH	520,00	1,64 %
25.	SVS Versorgungsbetriebe GmbH	520,00	1,64 %
26.	WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb Oelde GmbH	520,00	1,64 %
27.	Eigene Anteile der Gesellschaft	17.160,00	54,10 %
	Summe	31.720,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2014	2015	2016
Aktiva			
A. Anlagevermögen	15.408,00	7.032,00	7.032,00
I. Finanzanlagen	15.408,00	7.032,00	7.032,00
B. Umlaufvermögen	20.229,39	18.293,31	16.436,13
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	158,25	158,25	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	20.071,14	18.135,06	16.436,13
Summe Aktiva	35.637,39	25.325,31	23.468,13
Passiva			
A. Eigenkapital	35.600,01	24.986,60	23.439,18
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
./. Nennbetrag eigener Anteile	16.640,00	17.160,00	17.160,00
Ausgegebenes Kapital	15.080,00	14.560,00	14.560,00
II. Kapitalrücklage	15.000,00	4.400,01	4.400,01
III. Gewinnrücklagen	16.120,00	16.120,00	16.120,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.637,33	-	-10.093,41
IV. Jahresfehlbetrag	-8.962,66	-10.093,41	-1.547,42
B. Verbindlichkeiten	37,38	338,71	28,95
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37,38	338,71	28,95
Summe Passiva	35.637,39	25.325,31	23.468,13

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Dividende, Zinsen und ähnliche Erträge	600,00	600,00	0,00
2. außerplanmäßige Abschreibungen	-	8.376,00	0,00
3. Aufwandsentschädigung	1.227,00	1.227,00	818,00
4. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
5. Bankgebühren/Depotentgeld	132,36	121,32	122,65
6. Notargebühren	1.268,01	309,82	-
7. Registergebühren	350,00	90,00	60,00
8. IHK-Beitrag	245,00	245,00	245,00
9. Offenlegung Bundesanzeiger	84,92	119,27	96,77
10. Sonstige Geschäftsausgaben	90,18	-	-
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8.962,66	-10.093,41	-1.547,42

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2016

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2016 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 19. April und am 23. November in Essen zusammen. Zudem fand am 14. März 2016 eine gemeinsame Sitzung der Gremien statt.

Die Gesellschafterversammlung vom 19. April 2016 stellte den Jahresabschluss 2015 fest und genehmigte den Geschäftsbericht 2015. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.093,41 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 erteilt.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 31.720,00 EUR. Es setzt sich aus 116 Stammeinlagen zu je 260,00 EUR und 3 Stammeinlagen zu je 520,00 EUR zusammen. Die Gesellschafter Dortmund der Stadtwerke AG und Stadtwerke Herne AG halten jeweils vier Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die übrigen 24 Gesellschafter halten zum 31.12.2016 jeweils zwei Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 60 eigene Geschäftsanteile zu 260,00 EUR und drei Geschäftsanteile zu 520,00 EUR. Der Nennwert dieser Anteile wird in der Bilanz offen vom Stammkapital abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten beziehen sich auf Dienstleistungen, die im Jahr 2016 erbracht wurden, deren Rechnungsstellung jedoch erst im Jahreswechsel erfolgt ist (Depotentgelt, Notarkosten). Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung ist die Gesellschaft diesen Verpflichtungen bereits vollumfänglich nachgekommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.547,42 EUR ab. Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Dr. Wolfgang Kirsch und Herrn Wolfgang Schäfer wahrgenommen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Berichtsjahr bestanden keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

Die Gesellschafterversammlung vom 26. April 2017 stellte den Jahresabschluss 2016 fest. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.547,42 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2016 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2016.

4.5. Kultur

4.5.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul

Ursula Ecks

Herrmann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Matthias Löb

Wilhelm Stilkenbäumer

Dr. Georg Lunemann

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt

Organe

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues

Benno Hörst (Stellvertreter)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2014	2015	2016
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	17	14
II. Sachanlagen	6	3	1
A. Anlagevermögen	9	20	15
I. Vorräte	121	112	115
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	59	58	56
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	10	10
B. Umlaufvermögen	190	180	181
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	4	3
Summe Aktiva	199	204	199
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	24	25	36
C. Verbindlichkeiten	129	133	109
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	8
Summe Passiva	199	204	199

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	662	690	702
2. Bestandsveränderungen	-2	-6	10
3. Sonstige betriebliche Erträge	9	6	0
4. Materialaufwand	494	487	518
5. Personalaufwand	504	524	527
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4	5	5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	171	163	166
8. Zinsaufwendungen	1	1	1
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-505	-490	-505
10. Erträge aus Verlustübernahme	505	490	490
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2014	2015	2016
Mitarbeiter	9,51	10	10
Eigenkapitalquote in %	23,38	22,81	23,38

Auszug aus dem Lagebericht 2016 der Geschäftsführung

Die Geschäftstätigkeit der Ardey-Verlag GmbH gliedert sich in vier Sparten. Den größten Anteil am Ergebnis der Gesellschaft hat dabei die Sparte „Westfalenspiegel“, in der neben der sechsmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Westfalenspiegel“ auch aktuelle Nachrichten über Westfalen gesammelt und deutschlandweit verbreitet werden.

Prägend für die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH sind daneben der Warenverkauf in der Sparte „Museumsshops“ und die Umsätze der Sparte „Buchverlag für Westfalen“.

In der Sparte „Mitarbeiterzeitung LWL“ sind die Umsätze seit Jahren konstant und resultieren aus den Kostenerstattungen des LWL für die Produktion seiner Mitarbeiterzeitung.

Im Berichtsjahr stieg der Gesamtumsatz um rd. 12 TEUR auf rd. 702 TEUR. Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 TEUR auf 115 TEUR.

Der Anstieg des Jahresfehlbetrages um rund 15 TEUR auf 505 TEUR resultiert im Wesentlichen aus Umsatzrückgängen mit gleichzeitiger Kostensteigerung in den Sparten Westfalenspiegel und Buchverlag für Westfalen. In der Sparte „Mitarbeiterzeitung“ fehlte der Sonderertrag aus dem Vorjahr, so dass nur die Sparte Museumsshops eine Ergebnisverbesserung ablieferte, die aber nicht ausreichte, um die Verschlechterungen in den anderen Sparten aufzufangen.

Die Spartenrechnung für die einzelnen Bereiche gliedert sich nach kostenrechnerischen Gesichtspunkten wie folgt:

Spartenverteilung 2016					
in EUR	Westfalen Spiegel	Buchverlag für Westfalen	Museums-shops	Mitarbeiterzeitung LWL	Summe
Spartenertrag	197.273	73.346	385.707	36.818	693.144
Materialaufwand	-149.364	-43.736	-315.109	0	-508.209
Personalaufwendungen	-356.595	-64.633	-65.864	-35.383	-522.475
Sonstige Kosten	-124.800	-27.380	-10.896	-4.555	-167.631
Jahresfehlbetrag	-433.485	-62.403	-6.162	-3.120	-505.170

Der Ardey-Verlag hat im Geschäftsjahr 12 Bücher herausgegeben (in 2015 5 Bücher), darunter 3 Kommissions- und 9 Verlagstitel. Durch die Buchtitel erzielte der Verlag 73 TEUR Umsatzerlöse (81 TEUR im Vorjahr), denen spartenbezogene Kosten von 108 TEUR gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), so dass der Geschäftsbereich „Buchverlag für Westfalen“ nach Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten einen Verlust von 62,4 TEUR erwirtschaftete. Der Buchbestand erhöhte sich im Berichtsjahr um knapp 9,8 TEUR.

Neben der Zeitschrift Westfalenspiegel stellt der Ardey-Verlag auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe her.

Der Umsatz in den Museumsshops ist um knapp 20 TEUR auf 386 TEUR gestiegen.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Verlages ereignet.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall-, und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2017 wird mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. -498 TEUR gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH von dieser auszugleichen ist.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von 505 TEUR übernommen.

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz				
in EUR	2014	2015	2016	
Aktiva				
I. Sachanlagen	3.308	2.986	2.361	
A. Anlagevermögen	3.308	2.986	2.361	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	470	36.709	13.000	
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	87.749	61.626	90.272	
B. Umlaufvermögen	88.219	98.335	103.272	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	503	
Summe Aktiva	91.527	101.321	106.136	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	
II. Kapitalrücklage	18	40.546	24.558	
III. Jahresüberschuss	0	0	0	
A. Eigenkapital	25.018	65.546	49.558	
B. Rückstellungen	16.800	16.400	22.700	
C. Verbindlichkeiten	49.709	19.375	33.878	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Summe Passiva	91.527	101.321	106.136	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Sonstige betriebliche Erträge	95.865	85.470	116.402
2. Personalaufwand	-304.678	-301.034	-384.484
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.826	-1.255	-1.320
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-199.864	-172.299	-176.024
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95	246	38
6. Zinsaufwendungen	0	0	0
7. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-410.408	-388.872	-445.388

Kennzahlen			
	2014	2015	2016
Mitarbeiter	12	7	11
Studentische Hilfskräfte	5,5	5	5
Wissenschaftliche Hilfskräfte	1	0	0

Bericht 2016

Für das IStG war das Jahr 2016 v. a. ein Jahr der weiteren Profilierung der wissenschaftlichen Kernkompetenzen. So hat das IStG sein Alleinstellungsmerkmal in der Kartographie weiter ausgebaut und sich international zu einem Schrittmacher in der interaktiven Kartographie entwickelt. Das IStG nutzt die digitalen Medien zur Erschließung und Verbreitung eigener Forschungsergebnisse und Materialien. Dies belegen verschiedene Onlinemodule, z. B. „Deutsche Königspfalzen digital“, der Relaunch des Portals „Städtegeschichte.de“ sowie ein internationaler Workshop im März 2017.

Gestärkt wurde die Funktion des IStG als Forschungsplattform. Anfang 2016 konnte das Projekt „Reformation in Westfalen“ starten, für das im Januar 2017 das gleichnamige Informationsportal freigeschaltet worden ist. Erstmals ist das IStG hierfür auch in den Sozialen Medien aktiv: Ein Twitterdienst begleitet das Projekt und informiert über Neuigkeiten, zentrale Veranstaltungen sowie über besondere Ereignisse des Reformationsgeschehens. Zahlreiche Gastwissenschaftler wie auch erfolgreich abgeschlossene Qualifizierungsarbeiten stehen für die Nachwuchsförderung und zeigen die Funktion des IStG als Anbieter wissenschaftlicher Infrastruktur.

Stellvertretend für zahlreiche Aktivitäten seien noch einige Zahlen und Einzelprojekte erwähnt. 2016 konnten zwei Atlanten der Reihe „Historischer Atlas westfälischer Städte“ (Menden und Metelen) sowie der Atlas zur Reichs-, Hanse- und Industriestadt Dortmund (Deutscher Historischer Städteatlas) publiziert werden. In der institutseigenen Reihe „Städteforschung“ erschienen die Bände „Die Stadt im Raum“ sowie „Urbanität“. Das 2011 erstmals publizierte und in Kooperation mit der LWL-Denkmalpflege in Westfalen entstandene Standardwerk „Dehio. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler: Westfalen“ konnte 2016 aufgrund der großen Nachfrage in überarbeiteter Form in zweiter Auflage erscheinen.

Zum Schluss sei auf eine für das IStG zentrale Publikation verwiesen: Im November 2016 konnte mit der Drucklegung des letzten Teilbandes das in Kooperation mit der Historischen Kommission für Westfalen erarbeitete „Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ zum Abschluss gebracht werden. Damit liegt nun ein Werk vor, das in dieser Form erstmals für eine Region eine umfassende

wissenschaftliche Bestandsaufnahme des jüdischen Lebens seit dem Mittelalter bietet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2016 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 12.300 EUR.
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.5.3. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Stephen Paul

Ursula Ecks

Hermann Päuser

Heinz Entfellner

Michael Pavlicic

Organe

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann	

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt
----------------	-----------------

Gesellschafterversammlung:

Elisabeth Veldhues	Benno Hörst (Stellvertreter)
--------------------	------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2014	2015	2016
Aktiva			
I. Finanzanlagen	49.098	87.305	81.218
A. Anlagevermögen	49.098	87.305	81.218
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.386	574	471
II. Guthaben bei Kreditinstituten	42.495	27.317	30.392
B. Umlaufvermögen	63.881	27.891	30.863
Summe Aktiva	112.979	115.196	112.081
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	107.200	107.200
III. Gewinnrücklage	5.511	5.511	5.511
IV. Bilanzgewinn	0	-67	-897
A. Eigenkapital	112.761	112.694	111.864
B. Sonstige Rückstellungen	7	45	29
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	211	2.457	188
Summe Passiva	112.979	115.196	112.081

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Sonstige betriebliche Erträge	249.584	1.252.988	913.920
2. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	2.148.633	2.040.073	1.520.000
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	70.696	1.366.254	1.239.733
4. Erträge aus anderen Wertpapieren	0	357.312	635.395
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.981.939	1.729.275	1.231.416
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	851.883
7. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.012.194	-66.752	-830.885
8. Einstellung in die freie Rücklage	1.012.194	0	0
9. Verlustvortrag	0	0	-66.752
10. Bilanzverlust	0	-66.752	-897.637

Auszug aus dem Lagebericht 2016

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist nach Satzungsänderung und Umfirmierung seit 2004 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Weitergabe von Mitteln an andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Sie erwirtschaftet Erträge ausschließlich aus der Verwaltung ihres Vermögens.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in verschiedenen Schuldscheindarlehen, Anleihen und Fonds- bzw. Unternehmensanteilen (Aktien) mittel- bis langfristig angelegt.

Die im Jahr 2014 vom Aufsichtsrat beschlossenen Anlagerichtlinien sehen vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnliche Produkte auch 30 % des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen. Die Geschäftsführung ist danach berechtigt, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vorzunehmen. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Neben der eigenen Verwaltung des Kapitals sind vier Banken mit Vermögensverwaltungsmandaten unter Beachtung der Anlagerichtlinien und einem Volumen von jeweils 10 Mio. EUR bereits im Jahr 2015 beauftragt worden.

Ein fünftes Vermögensverwaltungsmandat über 7,5 Mio. EUR, in dem ausschließlich Aktien auf Basis eines computergestützten sogenannten „quantitativen Modells“ verwaltet wurden, wurde im März 2016 wieder beendet, weil die regelmäßig realisierten Verluste aus der Umsetzung der Verkaufssignale das Ergebnis zu sehr belasteten. Der nach Kündigung dieses Mandates verbleibende Betrag von rund 6,5

Mio. EUR wird seitdem im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung verwaltet. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Vermögensverwaltung ca. 1 Mio. EUR an Verlusten realisiert, wo von knapp die Hälfte (464 TEUR) das Ergebnis des Jahres 2016 belastete.

Die nach wie vor relativ hohen Einnahmen aus Zinsen und ähnlichen Erträgen resultieren im Wesentlichen aus den noch nicht ausgelaufenen Altanlagen in Schuldscheindarlehen in der eigenen Verwaltung, so dass hier eine Durchschnittsverzinsung von rd. 3 % erwirtschaftet werden konnte. Die Renditen aus Rentenpapieren, die im Rahmen der externen Vermögensverwaltung erworben wurden, schwanken zwischen 1 % (UBS und Berenberg) und 1,2 % (Deutsche Bank) bis zu 1,5 % (M.M. Warburg).

Als Neuanlage gewährte die Gesellschaft der GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 5 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2021 und einer Verzinsung von 3,75 %, besichert mit einer weichen Patronatserklärung der Stadt Duisburg. Das mit 4,2 % verzinste Schuldscheindarlehen der Commerzbank AG wurde mit 8 Mio. EUR vertragsgemäß am 14.07.2016 vollständig zurückgezahlt. Eine langfristige Neuanlage erfolgte mangels vergleichbarer Anlagealternativen bisher nicht, die Liquidität wurde in kurzfristigen Termingeldern mit einer Verzinsung zwischen 0,10 % bis 0,50 % festgelegt. Negativzinsen hat die Gesellschaft bisher noch nicht bezahlt.

Die im Jahr 2013 gezeichnete Beteiligung an dem Allianz Renewable Energy Fund 1 (AREF 1) hat sich sehr erfreulich entwickelt. Die Gesellschaft hat ihr Kapital mittlerweile nicht nur zu 100 % in renditestarke regenerative Energieprojekte investiert, sondern hat auch begonnen, regelmäßig Erträge auszuschütten. Geplant ist, dass im Rahmen der Ertragsausschüttungen künftig auch eine sukzessive Rückzahlung des Kapitals erfolgen soll, ohne dass sich die Beteiligungsquote an der Gesellschaft ändert. Es wird aber erwartet, dass die ersten Kapitalrückzahlungen frühestens ab dem Jahr 2018 erfolgen werden. Abgebildet wird die Kapitalrückzahlung durch einen gesunkenen Nettoinventarwert, der zum 31.12.2016 aber noch deutlich über 100 % lag.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem AREF 1 hat die Gesellschaft auch an dem Folgeprojekt, dem Allianz Renewable Energy Fund 2 (AREF 2) Anteile mit einem Gegenwert von 5 Mio. EUR gezeichnet.

Der AREF 2 verfolgt ein vergleichbares Konzept wie der AREF 1, allerdings ist hier vorgesehen, auch bereits bestehende Energieprojekte auf dem „zweiten Markt“ zu erwerben und von dem Betreiber-Know How des AREF 1 zu profitieren. Die Fondsmanager haben eine im Vergleich zum AREF 1 leicht gesunkene Renditeerwartung von 5 – 7 % für den AREF 2, was sich vor allem aus den mittlerweile insgesamt gesunkenen Vergütungen für erneuerbare Energie begründet. Der AREF 2 hat eine geplante Laufzeit von 2016 – 2043, im Jahr 2016 wurden bereits 43 % des Kapitals über capital calls abgerufen.

Auch im Berichtsjahr hat die Gesellschaft den Handel mit verschiedenen Optionsgeschäften erfolgreich weiter fortgesetzt. Neben dem Verkauf von short puts, aus denen in einigen Fällen auch Aktien angeeignet wurden, die dann zu Anschaffungskosten abzüglich des Verkaufserlöses aus dem short put aktiviert wurden, wurden auf Bestandsaktien auch short calls verkauft, die allerdings kurz vor dem Verfall alle zurückgekauft und wieder neu in den Markt gelegt wurden, um die Aktien solange wie möglich im Depot halten zu können.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2016 Mittel im Umfang von insgesamt 1.520 TEUR (Vorjahr 2.040,1 TEUR) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden

könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich, gleichwohl wurde ein formalisiertes Reporting implementiert. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 wird aus der Anlage des Gesellschaftsvermögens mit Erträgen in Höhe von rd. 2,2 Mio. EUR gerechnet, für 2018 werden Erträge von 2,1 Mio. EUR erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2016 Mittel im Umfang von 1.520,0 TEUR (Vorjahr: 2.040,1 TEUR) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt und fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.6. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

4.6.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW mit 147 Ist-Plätzen anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Herr Karl-Eitel John
Ärztlicher Geschäftsführer	Herr Dr. Ahmad Bransi

Gesellschafterausschuss:

Herr Dr. Johannes Hütte	Herr Dr. Klaus-Thomas Kronmüller
Frau Ilka Kottmann	Herr Klaus Stahl (Vorsitzender)

Organe

Gesellschafterversammlung:

Herr Heinz Entfellner	Herr Prof. Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vorsitzender)
Herr Friedel Heuwinkel	Frau Gerda Schüte
Herr Karl-Eitel John	Herr Klaus Stahl
Herr Helmut Kaltefleiter	Frau Birgit Tornau
Herr Dr. Axel Lehmann (Vorsitzender)	Frau Annette Vollmann

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz			
in EUR	2014	2015	2016
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.197,73	606.251,38	454.470,10
II. Sachanlagen	16.862.825,83	17.247.314,00	16.711.254,15
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	147.500,00
A. Anlagevermögen	16.873.023,5	17.853.565,38	17.313.224,25
I. Vorräte	23.187,49	23.187,49	29.536,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	842.443,65	1.388.395,47	2.803.338,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.547.375,64	4.753.039,11	4.912.219,32
B. Umlaufvermögen	6.413.006,78	6.164.622,07	7.745.094,92
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.243,82	0,00	1.160,29
Summe Aktiva	23.289.274,1	24.018.187,45	25.059.479,46
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	6.562.819,10	7.527.011,05	11.008.331,08
A. Eigenkapital	8.229.450,73	9.193.642,68	12.674.962,71
B. Sonderposten	9.266.042,58	10.069.545,07	9.748.162,80
C. Rückstellungen	4.516.355,27	3.982.537,61	1.550.997,02
D. Verbindlichkeiten	1.277.425,58	772.462,09	1.085.356,93
Summe Passiva	23.289.274,1	24.018.187,45	25.059.479,46

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Betriebliche Erträge	9.229.686,00	10.753.765,88	11.830.772,97
2. Sonstige Erträge	1.571.627,00	1.242.177,30	3.224.434,64
3. Materialaufwand	1.410.638,55	1.604.928,54	1.599.634,61
4. Personalaufwand	6.619.609,37	7.707.685,18	8.119.376,93
5. Abschreibungen	608.091,67	769.752,66	758.538,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.336.773,55	1.344.866,35	1.364.465,32
7. Förderergebnis	413.496,27	404.706,93	379.328,24
8. Finanzergebnis	3.865,39	-1.573,60	-110.412,10
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.243.561,52	971.843,78	3.482.108,59
10. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
11. Steuern	7.226,60	7.651,83	788,56
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.236.334,92	964.191,95	3.481.320,03

Kennzahlen			
	2014	2015	2016
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	82	82	82
- Teilstationär	45	65	65
- Gesamt	127	147	147
Jahresdurchschnittsbelegung in Plätzen			
- Vollstationär	79,95	87,33	89,05
- Teilstationär	43,82	59,61	59,99
Auslastungsgrad in %			
- Vollstationär	97,50	106,50	108,60
- Teilstationär	97,38	91,71	92,28
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	118,83	167,25	169,50

Auszug aus dem Lagebericht 2016 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch weitere finanzielle Belastungen (z.B. Preissteigerungen, erhöhte Personalkosten insbesondere durch den Überleitungstarif TVöD und durch das neue Entgeltgesetz, Schwierigkeiten bei der Belegung der Tagesklinik Sucht in Lage) und hat trotzdem dazu geführt, dass sich die Ertragslage des Krankenhauses in 2016 günstig entwickelt hat.

In 2016 haben insbesondere folgende Sachverhalte die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser geprägt:

- Finanzierung der Privatstation, Investitionen
- Personal- und Sachkostensteigerungen aufgrund der allgemeinen Preissteigerung wie auch der Tarifabschlüsse und des Überleitungsvertrages in den TVöD
- steigende Energiekosten

- stärkerer Aufwand für Dokumentation
- verändertes Nachfrageverhalten der Patienten.

Das GPZ weist für 2016 einen Jahresüberschuss von 3,481 Mio. EUR aus (im Vorjahr 0,964 Mio. EUR). Auf der Aufwandsseite ist eine wesentliche Einflussgröße auf das Jahresergebnis die Entwicklung der Personalkosten. Durch den im Jahr 2016 erzielten Jahresüberschuss hat sich die Finanzierungsstruktur weiterhin verbessert. Dieses darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass auch zukünftig die Mittelzuflüsse nicht ausreichen werden, um die Refinanzierung von Investitionen aufgrund verstärkter eigenfinanzierter Investitionen zu decken. Gerade die geänderte Investitionsfinanzierung des Landes zeigt deutlich, dass den Krankenhäusern in NRW ein stärkeres Engagement gegenüber den Vorjahren abverlangt wird.

Die Liquiditätsgrade liegen weiterhin über 100 % und sind als positiv zu bezeichnen.

Die Entwicklung des Jahres 2016 kann angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der schwierigen Ausgangsvoraussetzung für die Budgetverhandlung als gut bezeichnet werden.

Im Jahr 2017 und den folgenden Jahren werden sich die Personalkosten deutlich erhöhen und zwar insbesondere aufgrund des Überleitungstarifvertrags in den TVöD und Tarifsteigerungen. Dadurch steigen die Durchschnittsgehälter für einen Großteil der Mitarbeiter an. Dies schlägt sich im Ergebnis der GPZ GmbH nieder. Die Umsätze und Leistungsdaten werden sich nach den Erwartungen mindestens in Analogie zu den Personalkosten entwickeln. Für das Jahr 2017 wird deshalb mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger. Die LWL-Klinik Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH. Die GPZ GmbH ist seit 2016 als Kommanditistin mit einem Anteil von 25,5 Tsd. EUR an der neugegründeten Tagesklinik für Psychiatrie und Psychosomatik GmbH & Co. KG in Lemgo beteiligt. Zur Anschubfinanzierung wurden ein Darlehen und eine Liquiditätshilfe gewährt.

4.6.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	ptv@ptv-dortmund.de
Internet	www.ptv-dortmund.de
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe

Geschäftsführung:

Herr Hans Schröder (bis 31.01.2016)

Herr Ingo Zimmermann (ab 01.02.2016)

Gesellschafterversammlung:

Herr Prof. Dr. Jens Bothe

Herr Werner Schulte

Frau Ulla Graumann (Vorsitzende)

Herr Klaus Stahl

Herr Dr. Dirk Hauptvogel (stellv. Vorsitzender)

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2014	2015	2016
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.771,00	1.131,00	1.183,00
II. Sachanlagen	1.072.082,00	1.324.281,43	1.419.383,43
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	1.076.853,00	1.325.412,43	1.420.566,43
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	887.934,73	764.709,83	958.533,94
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.706.545,27	3.423.305,24	3.816.414,57
B. Umlaufvermögen	3.594.480,00	4.188.015,07	4.774.948,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	881,25	1.464,88	2.827,19
Summe Aktiva	4.672.214,25	5.514.892,38	6.198.342,13
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorträge	3.093.099,58	4.043.911,31	4.366.821,22
A. Eigenkapital	3.118.099,58	4.068.911,31	4.391.821,22
B. Sonderposten	0,00	0,00	0,00
C. Rückstellungen	138.576,54	170.211,00	500.900,00
D. Verbindlichkeiten	1.415.512,13	1.275.693,14	1.305.543,33
E. Rechnungsabgrenzungsposten	26,00	76,93	77,58
Summe Passiva	4.672.214,25	5.514.892,38	6.198.342,13

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Betriebliche Erträge	6.443.353,50	6.778.527,82	7.550.131,18
2. Sonstige Erträge	302.640,81	447.833,10	197.910,53
3. Materialaufwand	144.130,78	191.800,01	209.333,51
4. Personalaufwand	4.455.594,91	4.956.832,52	5.786.430,45
5. Abschreibungen	239.457,53	262.611,75	263.818,05
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.519.446,63	878.137,16	1.164.835,24
7. Finanzergebnis	28.155,22	13.832,25	-714,55
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss/-fehlbetrag	415.519,68	950.811,73	322.909,91

Kennzahlen			
	2014	2015	2016
Anzahl der Klienten (Stichtag: 31.12.)	638	679	716
Leistungen der Eingliederungshilfe SGB XII (Stunden)	94.230	96.908	98.169
Leistungen der Pflege SGB XI (Anzahl)	14.953	13.238	14.972
Leistungen der Krankenpflege SGB V (Anzahl)	35.057	36.394	36.191
Leistungen der Kinder und Jugendhilfe SGB VIII (Stunden)	7.484	9.579	12.445
Mitarbeiteranzahl (Stichtag: 31.12.)	155	163	191

Auszug aus dem Lagebericht 2016 der Geschäftsführung

Das Jahresergebnis 2016 der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH beträgt 322.909,91 EUR und ist unbelastet von Zins- und Tilgungsleistungen.

Die Vermögens- und Finanzlage entwickelte sich wie auch in den Jahren zuvor stabil und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit. Die erforderliche Liquidität für den laufenden Betrieb ist aus Eigenmitteln sichergestellt. Der Erfolg, als Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung, weist für das Geschäftsjahr 2016 einen positiven Betrag in Höhe von rund 323 TEUR auf. Das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresergebnis ist maßgeblich beeinflusst durch den gestiegenen Personalaufwand sowie höhere Rückstellungen.

In allen Tätigkeitsbereichen der PTV GmbH konnten im Geschäftsjahr 2016 sowohl Steigerungen der Leistungsmengen als auch Steigerungen der Umsätze erzielt werden. Insgesamt kann ein Umsatzwachstum von 8 % auf 7.550 TEUR verzeichnet werden. Das dargestellte Umsatzwachstum resultiert teilweise aus der durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Definition der Umsatzerlöse im Sinne § 277 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB). Ohne die Auswirkungen des BilRUG hätte das Umsatzwachstum 6,3 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 betragen.

Die Grundtendenz, Leistungen aus der stationären Leistungserbringung zunehmend in den ambulanten Bereich zu verlagern, setzt sich vor allem in den Bereichen des SGB XI und SGB XII fort. Maßgeblich hierfür sind sowohl Gründe der Kostenersparnis als auch fachliche Gründe.

Um eine verbesserte Leistungsabgabe mit gesicherter Qualität und hoher Attraktivität für Nutzer und Kooperationspartner sicherzustellen, ist für 2017 eine Umstrukturierung des ambulanten Pflegedienstes geplant. Diese soll mittelfristig auch dazu dienen, von steigenden Leistungsmengen zu profitieren und das Profil der Gesellschaft in diesem Bereich, der nicht zuletzt für die Akquise als Eintritt auch zu anderen Leistungsbereichen des PTV wichtiger wird, zu stärken. Durch eine höhere Marktdurchdringung und flächendeckende Versorgung des Stadtgebietes Dortmund soll eine effizientere Leistungserbringung ermöglicht werden.

Die fachliche Konzeption für eine Ausweitung des Geschäftsfeldes Jugendhilfe über eine weitere Differenzierung in Form stationärer Trainingswohnungen für Eltern mit Kindern konnte 2016 mit der Stadt Dortmund abschließend abgestimmt werden.

Aktuelle Risiken mit besonderem Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bestehen aktuell nicht. Im Rahmen der Finanzbuchhaltung ist zu jeder Zeit ein Überblick über die monatliche Entwicklung gegeben. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der PTV GmbH sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Eine geplante Veränderung des Hilfeplanverfahrens des LWL, welches eine Erschwerung des Zugangs zu den Hilfen des ambulant betreuten Wohnens mit sich bringen könnte, wird nach aktuellem Informationsstand im Geschäftsjahr 2017 in den Versorgungsgebieten der PTV GmbH keine Anwendung finden.

Die fortgesetzte Ausdifferenzierung des Leistungsangebotes bietet die Chance, weitere Leistungsbereiche zu erschließen, die dazu geeignet sind, die wirtschaftliche Lage weiter zu verbessern. Diesbezüglich seien die Bereiche der Jugendhilfe mit der geplanten Angebotserweiterung im Bereich stationäres Trainingswohnen sowie die Etablierung der physiotherapeutischen Praxis genannt. Die im September 2016 gestartete Praxis erwirtschaftete 8.500 EUR Umsatzerlöse.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden. Mit dem LWL wurde für den Bereich des ambulant betreuten Wohnens eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung geschlossen. Mit den Krankenkassen und Pflegekassen besteht eine Vertragsvereinbarung auf der Grundlage des Landesrahmenvertrags. Mit der Stadt Dortmund besteht eine Kostenvereinbarung für den Bereich ambulante Erziehungshilfen.

Der LWL-Wohnverbund Dortmund mietet Räumlichkeiten des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH und betreibt dort eine Tagesstätte.

4.6.3. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes, des Arbeitsförderungsgesetzes und insbesondere des § 54 Schwerbehindertengesetz in Verbindung mit der Werkstättenverordnung zum Schwerbehindertengesetz. Im Rahmen der Erfüllung dieser Aufgaben sowie unter Beachtung des mit der Zuteilung eines Einzugsgebietes verbundenen Versorgungsauftrages verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bewohnern des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Lippstadt-Benninghausen bevorzugt Arbeitsplätze anzubieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Herr Martin Dittmer

Herr Friedhelm Otto (Einzelprokura)

Gesellschafterausschuss:

Herr Helmut Bauer

Frau Verena Meyer

Herr Werner Hüsten

Herr Klaus Stahl (Vorsitzender)

Herr Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)

Organe**Gesellschafterversammlung:**

Herr Joachim Gehrmann (stellv. Vorsitzender)

Herr Prof. Dr. Meinolf Noeker (Vorsitzender)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
Gesellschaftskapital		25.750,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2014	2015	2016
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	262,00	2.828,00	1.661,00
II. Sachanlagen	2.595.885,00	2.580.729,00	2.400.951,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	2.596.147,00	2.583.557,00	2.402.612,00
I. Vorräte	24.036,00	26.083,00	26.190,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	442.235,59	174.944,40	275.023,21
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	404.761,27	578.491,04	601.694,46
B. Umlaufvermögen	871.032,86	779.518,44	902.907,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.850,86	1.245,95	780,00
Summe Aktiva	3.469.030,72	3.364.321,39	3.306.299,67
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00
II. Rücklagen	1.514.461,90	1.514.461,90	1.514.461,90
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	329.179,05	332.902,42	346.828,05
A. Eigenkapital	1.869.390,95	1.873.114,32	1.887.039,95
B. Sonderposten	1.219.821,00	1.163.907,00	1.108.421,00
C. Rückstellungen	86.974,40	84.124,00	57.148,70
D. Verbindlichkeiten	292.844,37	243.176,07	255.260,40
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Summe Passiva	3.469.030,72	3.364.321,39	3.306.299,67

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	3.082.636,69	2.929.922,33	3.002.215,89
2. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	10.057,76	5.803,30	10.709,93
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.008.399,86	1.045.956,35	913.459,94
4. Materialaufwand	129.297,99	116.466,67	146.320,86
5. Personalaufwand	3.065.584,96	3.042.902,16	3.026.169,82
6. Abschreibungen	233.881,92	245.474,02	244.214,22
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	575.441,21	625.252,04	548.883,29
8. Erträge aufgelöster Sonderposten	56.126,00	55.914,00	55.486,00
9. Finanzergebnis	-11.021,90	3.782,72	-2.357
10. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	141.992,33	3.723,37	13.925,63
11. Steuern	0,00	0,00	0,00
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	141.992,33	3.723,37	13.925,63

Kennzahlen			
	2014	2015	2016
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	138	129	119
Auslastungsgrad in %	115,0	107,5	99,17
Umsätze Dienstleistungsbereiche in EUR:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	744.152,00	680.046,58	678.366,84
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	173.293,95	107.501,80	148.038,76
Floristik	98.687,85	113.812,99	139.424,94
Industrielle Produktion	232.853,01	264.818,76	238.597,42
Hausdienste LWL	7.567,84	6.942,84	6.997,84
Mitarbeiter			
Durchschnittlich festangestellte Mitarbeiter	48	45,95	43,61

Auszug aus dem Lagebericht 2016 der Geschäftsführung

Das Berichtsjahr 2016 war im Wesentlichen vor allem geprägt durch die Auswirkungen von Platzzahlabbau im benachbarten Wohnverbund, der in der Werkstatt zu einem deutlichen Belegungsrückgang führte. Die Belegung sank von 137 Personen im Jahr 2014 über 129 Personen im Jahr 2015 auf 119 Personen im Jahr 2016 und damit knapp in den Bereich der Unterbelegung, denn die Anerkennungsgroße liegt bei 120 Plätzen in der Werkstatt für behinderte Menschen. Eine personelle Anpassungsmöglichkeit ergab sich jedoch erst mit dem Jahreswechsel zum Folgejahr. Auch die Umsatzreduzierung eines Großkunden im Bereich der Garten- und Parkpflege, die sich im Vorjahr erstmals voll auswirkte, strahlte noch in das Berichtsjahr hinein und wirkte sich ebenfalls negativ auf das Ergebnis aus.

Das erzielte positive Jahresergebnis in Höhe von rd. 14 Tsd. EUR ist zum einen auf erfolgreiche Kompensations- und Sparmaßnahmen zurückzuführen, die die Umsatzrückgänge abgefedert haben; zum anderen haben Erträge aus Anlagenabgängen und Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen zu einem positiven Jahresergebnis beigetragen.

Zu einer Umsatzsteigerung aus Arbeit führte letztlich der Winterdiensteinsatz. Umsatzsteigerungen in der Floristik wurden von Umsatzrückgängen der industriellen Produktion aufgezehrt. Die Haupteinflussfaktoren auf das Ergebnis der Gesellschaft sind jedoch die Tagessatzerlöse. Insgesamt sind die Erträge aus Betreuungsleistungen mit 63 Tsd. EUR rückläufig. Die Tagessatzerlöse im Arbeitsbereich sind um 133 Tsd. EUR gesunken und im Berufsbildungsbereich um 83 Tsd. EUR gestiegen. Die Erlöse aus sonstigen Betreuungsleistungen sind um 13 Tsd. EUR gesunken.

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird weiterhin entscheidend davon abhängen, ob es gelingt, auf Dauer eine stabile Belegung der Werkstatt halten zu können. Entsprechende Abstimmungsgespräche sind zum Teil geführt und z. T. in Planung. Die Chance liegt dabei darin, die Werkstatt auch langfristig erhalten zu können und auch weiterhin das besondere Angebot den bedürftigen Menschen mit Behinderung zukommen lassen zu können.

Zurzeit bestehen Überlegungen, dass sich die Werkstatt dem Personenkreis mit der Auflage einer geschlossenen Unterbringung annehmen könnte und einen geschlossenen Arbeitsbereich anbieten könnte. Sollte keine stabile Belegung möglich sein, ist zu prüfen, welche Handlungsoptionen sich daraus entwickeln lassen. Je nachdem mit welchen Schwierigkeiten der Personenkreis mit geschlossener Unterbringung versehen sein wird, könnte es kompliziert werden, vorhandenes Personal (nach) zu qualifizieren bzw. ggf. zusätzliches geeignetes Personal zu finden und eine wirtschaftlich tragfähige Konstruktion zu schaffen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber. Die Gesellschaft ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband LV NRW e. V., Wuppertal.

4.6.4. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	info@zab-gesundheitsberufe.de
Internet	www.zab-gesundheitsberufe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird u. a. in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz im Rahmen der für die Gesellschaft im Krankenhausplan ausgewiesenen bzw. von der Bezirksregierung genehmigten Ausbildungsplätze, einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe

Geschäftsführung:

Herr Andreas Westerfellhaus

Gesellschafterversammlung:

Herr Michael Ackermann

Herr Prof. Dr. Meinolf Noeker

Frau Maud Beste (Vors.)

Herr Dr. Stephan Pantenburg (stellv. Vors.)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Klinikum Gütersloh gGmbH	27.600,00	25,1
3.	St. Elisabeth-Hospital GmbH	6.000,00	6,0
4.	Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
5.	Stiftung Marienhospital Oelde	5.300,00	5,3
Gesellschaftskapital		100.000,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2014	2015	2016	
Aktiva				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	20.834,00	59.303,00	47.228,00
II.	Sachanlagen	375.937,69	381.696,00	314.064,00
III.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A.	Anlagevermögen	396.771,69	440.999,00	361.292,00
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	394.858,63	348.483,54	97.401,42
II.	Wertpapiere	244.167,40	214.189,64	214.189,64
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	155.467,75	172.605,69	437.211,40
B.	Umlaufvermögen	794.493,78	735.278,87	748.802,46
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	5.085,32	17.573,95	6.671,31
	Summe Aktiva	1.196.350,79	1.193.851,82	1.116.765,77
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II.	Rücklagen	496.485,73	496.485,73	448.486,58
III.	Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	127.857,04	79.857,89	206.583,01
A.	Eigenkapital	724.342,77	676.343,62	755.069,59
B.	Rückstellungen	232.394,75	153.241,63	158.884,91
C.	Verbindlichkeiten	217.414,04	364.266,57	177.263,59
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	22.199,23	0,00	25.547,68
	Summe Passiva	1.196.350,79	1.193.851,82	1.116.765,77

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	10.279.202,68	10.946.124,64	11.269.162,52
2. Sonstige betriebliche Erträge	281.046,60	328.065,76	166.302,35
3. Materialaufwand	350.566,30	380.922,07	289.680,74
4. Personalaufwand	8.869.424,58	9.229.834,65	9.374.133,65
5. Abschreibungen, auch auf Umlaufvermögen	100.013,26	117.239,03	119.434,67
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.298.636,90	1.597.040,85	1.576.520,22
7. Finanzergebnis	7.490,97	3.590,72	3.168,38
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-50.900,79	-47.255,48	78.863,97
9. Steuern	370,25	743,67	138,00
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-51.271,04	47.999,15	78.725,97

Kennzahlen			
	2014	2015	2016
Anerkannte Ausbildungsplätze	418	418	388*
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	405	402	397
Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter/innen	41,8	41,6	41,2

* 418 bis zum 31.10.2016

Auszug aus dem Lagebericht 2016 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von +79 TEUR. Dieser verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

Pflegeausbildung	76 TEUR
OTA-Ausbildung	-28 TEUR
Fort- und Weiterbildung	31 TEUR
ZAB GmbH	79 TEUR

Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter und Kooperationspartner in Höhe von insgesamt 10.622 TEUR maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan 2016 vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. In Höhe von 411 TEUR wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet, im Vorjahr waren es noch 457 TEUR.

Das negative Spartenergebnis OTA-Ausbildung von -28 TEUR ergibt sich aus den geringen Ausbildungsplatzzahlen.

Nach dem heutigen Kenntnisstand sind für die Gesellschaft aufgrund der Finanzierung durch die Gesellschafter kurz- oder mittelfristig keine wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bezogen auf die Vermögens- und Finanzlage oder gar bestandsgefährdende Tatsachen zu erwarten.

Weiterhin gilt, dass wie schon in den letzten Jahren beschrieben, insbesondere die Ausbildung in den

Gesundheitsberufen durch sich verändernde Rahmenbedingungen beeinflusst wird. So wird derzeit durch die Bundesregierung eine Gesetzesänderung für die Pflegeausbildung erarbeitet. Eine zukünftige Ausbildung wird keine getrennten Systeme in den Bereichen (Kinderkranken-) Pflege und Altenpflege erfahren, sondern wird generalistisch ausgestaltet sein. Dieses bedeutet für die ZAB GmbH die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der bisher getrennten Ausbildungsgänge. Mit interessierten Partnern werden aktuell entsprechende Kooperationsgespräche geführt. Für die inhaltliche Neuausrichtung der ZAB GmbH sind mit diesem Prozess allerdings erhebliche Aufwendungen verbunden. Neben notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten für eine erhöhte Anzahl an Auszubildenden werden Curricula umgeschrieben und Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet werden müssen. In diesem Zusammenhang werden zusätzliche Finanzmittel notwendig, um im Rahmen eines Projektmanagements diese Umstrukturierungen vorzubereiten und umzusetzen. Auch sind erhebliche Schulungsmaßnahmen für die Pädagogen notwendig.

Die Gesetzesverabschiedung wird in der 1. Jahreshälfte 2017 erwartet. Eine Umsetzung des Gesetzes würde dann in den Jahren 2019/20 realistisch sein. Eine Vergrößerung der Ausbildungsstätte würde wiederum Synergien erzeugen.

Die Gesellschafter haben die Geschäftsführung aufgefordert, einen Masterplan für die Jahre 2017 – 21 zu erstellen, um die Potentiale für eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und deren Effekte für kommende Jahre darzustellen. Es wurde entschieden, das Lehrer-Schüler-Verhältnis von derzeit 1:20 (Lehrer/Schüler) schrittweise auf 1:25 anzuheben.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen der LWL-Klinik Gütersloh, des Städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, der Städtischen Kliniken Bielefeld gGmbH, der Stiftung Marienhospital Oelde, im Rahmen der OTA-Kurse sowie durch Zuwendungen der Arbeitsagentur Gütersloh.

4.7. Sonstige

4.7.1. Public Konsortium d-NRW GbR, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Anschrift	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Telefon	0231 222438-10
Telefax	0231 222438-11
E-Mail	info@d-nrw.de
Internet	www.d-nrw.de
Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Kapitalanteile	1.137 TEUR
Anteil LWL	291,40 EUR
Handelsregister	Die GbR ist nicht in ein Handelsregister eingetragen
Gründungsjahr	2003
LWL-Beteiligung seit	2014

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Eine wesentliche Zielsetzung von d-NRW als eines der Leitprojekte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen ist das Initiieren und Umsetzen von neuen, innovativen, verwaltungsübergreifenden E-Government-Lösungen an der Schnittstelle von Land und Kommunen in NRW. Kommunen, kommunale Verbände und Rechenzentren entscheiden damit als öffentliche Gesellschafter zusammen mit dem Land NRW über die weitere Entwicklung und Gestaltung des kommunal-staatlichen E-Governments in NRW. Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation des LWL und gleichzeitig stetig wachsenden Anforderungen an IT-Unterstützung ist eine Zusammenarbeit des LWL mit Dritten bei der Entwicklung von E-Government-Lösungen ein wesentlicher Bestandteil der IT-Strategie des LWL.

Organe

Geschäftsführung:

Markus Both

Konsortialversammlung:

Wieland Schäfer (Vertreter des LWL)

Gesellschafter			
Nr.	Konsorten	Anteil in TEUR	Anteil in %
1.	GKD Recklinghausen	21	1,83
2.	Kreis Mettmann	6	0,50
3.	krz Minden-Ravensberg/Lippe	35	3,10
4.	KRZN Kamp-Lintfort	45	3,97
5.	Land Nordrhein-Westfalen	940	82,64
6.	LVR – Landschaftsverband Rheinland	0	0,05
7.	LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0	0,03
8.	regio iT GmbH, Aachen	8	0,68
9.	Stadt Dortmund	38	3,33
10.	Stadt Hagen	8	0,67
11.	Stadt Monheim am Rhein	14	1,20
12.	Stadt Münster, citeq	7	0,66
13.	Stadt Oberhausen	15	1,36
Gezeichnetes Kapital		1.137	100,00

Bilanz			
in TEUR	2014	2015	30.11.2016
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen (Beteiligungen)	1.339	1.335	1.385
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	218
II. Schecks, Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	62	61	375
Summe	1.401	1.416	1.978
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile	1.401	1.417	1.137
II. Jahresüberschuss-/fehlbetrag	-7	-6	650
III. Gutschrift des Ergebnisanteils des Kommanditisten	-	-	-362
B. Rückstellungen			
I. sonstige Rückstellungen	5	4	7
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	1	1
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	545
Summe	1.401	1.416	1.978

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2014	2015	30.11.2016
1. sonstige betriebliche Erträge	1	0	0
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	7	6	9
3. Erträge aus Beteiligungen	-	-	659
4. Ergebnis nach Steuern	-7	-6	650
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7	-6	650
6. Gutschrift des Ergebnisanteils der Kommanditisten	-	-	-362
7. Bilanzgewinn/-verlust	-7	-6	288

Kennzahlen			
	2014	2015	30.11.2016
Finanz- und Vermögenslage			
Bilanzsumme in TEUR	1.401	1.416	1.978
Eigenkapital in TEUR	1.395	1.411	1.425
Eigenkapitalquote in %	99,6	99,6	72,0
Mitarbeiter	1	1	1

Auszug aus dem Lagebericht 2016

Das Geschäftsjahr 2016 wurde durch eine florierende Konjunktur in Deutschland geprägt. Im Dienstleistungsbereich war insgesamt ein robustes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Hiervon hat auch die IT-Branche profitiert, der die Digitalisierung der Verwaltung zu mehr Wachstum verhilft.

Einziger Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund. Aufgrund des Gesellschaftszwecks können als Erlöse nur Beteiligungserträge aus der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG erzielt werden. Die d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn von 1.097 TEUR erwirtschaftet.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 keine Investitionen durchgeführt.

Bei der Gesellschaft ist ausschließlich der Geschäftsführer angestellt.

Die Konsortialversammlung vom 27.09.2016 hat im Zusammenhang mit der Neuausrichtung von d-NRW, d. h. der Umwandlung zur d-NRW AöR, beschlossen, eine Gutschrift in Höhe von 296.705,20 EUR aus dem Gewinn der KG an das Public Konsortium zu leisten. Dieser Betrag dient der Rückerstattung der Beitrittsentgelte der kommunalen Gesellschafter, die mit Ablauf des 30.11.2016 aus dem Public Konsortium ausgetreten sind

Die Untersuchungen zur Neuausrichtung von d-NRW hatten bereits im Vorjahr zu der Handlungsempfehlung geführt, auf der öffentlichen Seite eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) zu etablieren. Ein entsprechendes Gesetzgebungsverfahren wurde durch das MIK NRW eingeleitet. Mit dem Gesetz über die Errichtung einer Anstalt des öffentlichen Rechts „d-NRW AöR“ vom 25.10.2016, das am 05.11.2016 in Kraft getreten ist, hat das Land Nordrhein-Westfalen zum 01.01.2017 eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet. Das Vermögen der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft ist mit der Errichtung der d-NRW AöR mit dem zu diesem Stichtag vorhandenen Ver-

mögen, d. h. mit allen Gegenständen des Aktiv- und Passivvermögens sowie den Beschäftigungsverhältnissen, unter Auflösung ohne Abwicklung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zum Buchwert auf die Anstalt übergegangen. Die d-NRW AöR tritt als Gesamtrechtsnachfolgerin in alle Rechte und Pflichten ein.

Im Zusammenhang mit der Errichtung der d-NRW AöR sind die Konsorten mit Ausnahme des Landes NRW zum 30.11.2016 ausgetreten. Das Vermögen der Public Konsortium d-NRW GbR ist ohne Liquidation im Wege der Anwachsung auf das Land NRW übergegangen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft war bis zur Beendigung zufriedenstellend. Eine ausreichende Liquidität – auch für die Rückerstattung der Beitrittsentgelte der Konsorten (s. o.) – war vorhanden.

Ertragslage

Aufgrund des Gesellschaftszwecks erwirtschaftete die Gesellschaft über die Beteiligungserträge der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG keine weiteren Erträge.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hat im Jahr 2016 ein Konsortialentgelt in Höhe von 100 EUR gezahlt. Die Konsortialentgelte haben bis zur Beendigung der Gesellschaft den Verwaltungsaufwand des Konsortiums gedeckt und standen ansonsten ausschließlich für Aufgaben im Rahmen der Entwicklung der Plattform und ggf. zur Rückzahlung von Beitrittsgeldern zur Verfügung

5. Stiftungen

5.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

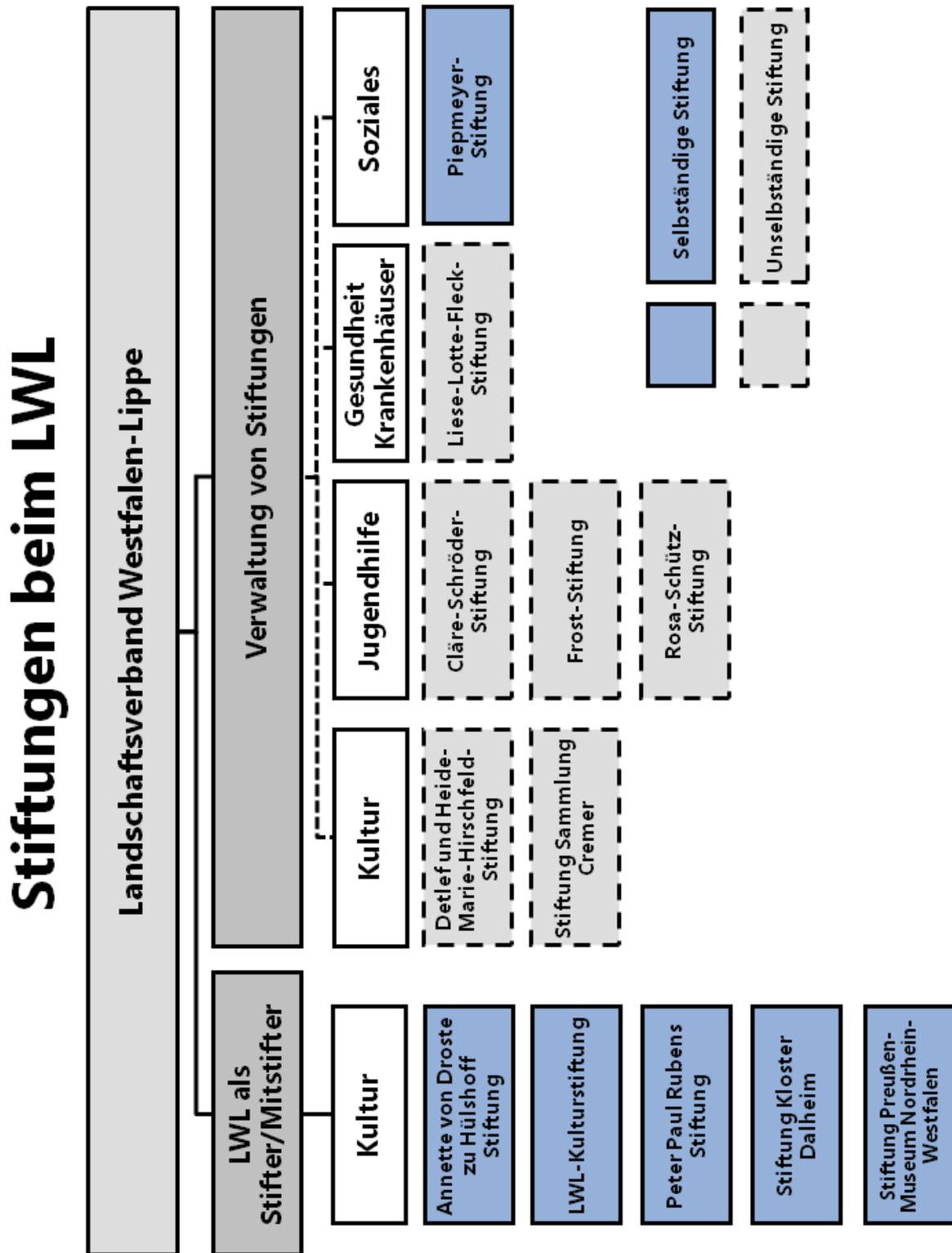


Abbildung 8: Stiftungen beim LWL

5.2. Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck

Grundlagen

Adresse	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Anschrift	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Telefon	02534/1052
Telefax	02534/9190
E-Mail	info@droste-stiftung.de
Internet	www.annette-von-droste-zu-huelshoff-stiftung.de
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13 - H 53 (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2012
Stifter/innen	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (LWL), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Land NRW, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sowie verschiedene öffentliche und private Stifter und Unternehmen

Vermögen (31.12.2016)

Anteil der LWL-Kulturstiftung gGmbH am Stiftungskapital	4.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital	21.243.524,41 EUR
– Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	140.000,00 EUR
– Ergebn isrücklage	1.369.701,46 EUR
	22.753.225,87 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das Fördern des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, vor allem auch die Bewahrung und Förderung der mit dem Namen von Droste zu Hülshoff verbundenen kulturellen und kunsthistorischen Werte und ihre Vermittlung an Nachwelt und Öffentlichkeit.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Erhalt und Pflege der Burg Hülshoff, der Vorburg und des Parks, durch kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen auf Burg Hülshoff und dem nahegelegenen Haus Rüschaus, Forschungsvorhaben, die Vergabe von Forschungsaufträgen, Preisverleihungen, Vergabe von Stipendien, Pflege von Kunst- und Literatursammlungen, Kunst-, Literatur- und historische Ausstellungen.

Organe

Vorstand:

Jochen Herwig
 Kurt Vieten (stellv. Vorsitzender)
 Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende)

Kuratorium:

Jochen Borchert	Matthias Löb (Vorsitzender)
Dr. Wolfgang Breuer	Beate Möllers
Dr. Hugo Fiege	Bernd Neuendorf
Dieter Gebhard	Dr. August Oetker
Dr. Rolf Gerlach	Dr. Christian Schulze Pellengahr
Klaus Gottschling (beratendes Mitglied)	Prof. Dr. Gunter Thielen
Dr. Mathias Kleuker (stellv. Vorsitzender)	Günther Winands
Markus Lewe	

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung wurde mit Datum vom 28.09.2012 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW als rechtsfähig anerkannt. Um dem Stiftungszweck nachzukommen, unterhält die Stiftung die Burg Hülshoff in Havixbeck. Auf der Burganlage betreibt sie ein Museum und ein Restaurant. Zudem werden die zur Burg gehörenden Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin betreibt die Stiftung im in Münster-Nienberge gelegenen Haus Rüschaus ein Museum. Burg Hülshoff und Haus Rüschaus werden zu einem Droste-Kulturzentrum I Zukunftsort Literatur weiterentwickelt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden verschiedene, sich aus dem Stiftungsgeschäft ergebende Maßnahmen abgewickelt bzw. fortgeführt:

- Die 2015 weitestgehend abgeschlossene Sanierung der Hauptburg konnte 2016 schlussgerechnet werden. Die noch ausstehende Teilförderung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von 16 TEUR wurde nach Abschluss der Steinmetzarbeiten abgerufen. Der Verwendungsnachweis für dieses Vorhaben wurde geprüft.
- Im Rahmen eines 3-Jahresplans 2016 – 2018 werden weitere Gebäude und Gebäudebestandteile instand gesetzt. Die Baumaßnahmen an der Vorburg (2016), dem Kapellenturm, der Brücke zur Vorburg und der Gräftenmauer (2017) und dem Teehaus (2018) mit geschätzten Gesamtkosten von 680 TEUR werden in Höhe von 280 TEUR aus dem Denkmalschutzsonderprogramm V des Bundes gefördert. Am 04.10.2016 konnte als Abschluss der Arbeiten an der Vorburg die historische Wetterfahne auf den Gärtnerturm gesetzt werden.
- Das Vermögen der Stiftung ist weiterhin bei drei Banken angelegt. Die Zielmarge von 3 % nach Abzug der Kosten für die Vermögensverwaltung konnte nicht erreicht werden. Die Gesamtperformance aller Vermögensverwaltungsmandate lag zum 31.12.2016 bei 2,56 %. Der zur Beratung und Überwachung der Anlagetätigkeit der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gebildete Anlageausschuss hat im Kalenderjahr 2016 zweimal getagt.
- Zustiftungen wurden im Jahr 2016 nicht vereinnahmt.
- Es wurden verschiedene eigene Kulturveranstaltungen oder Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Trägern auf der Burg Hülshoff oder im Rüschaus durchgeführt.

- Zur Umsetzung des „Droste-Kulturzentrums I Zukunftsort Literatur“ hat die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung 2016 verschiedene Förderverfahren angestrebt. Der „Lyrikweg Droste-Landschaft“ wurde im Kontext des auslaufenden REGIONALE-2016-Prozesses in den Masterplan „Burgen und Schlösserregion Münsterland“ eingebunden, um eine EU-Förderung erzielen zu können. Die Gemeinde Havixbeck hat für den Ausbau der Burg Hülshoff zu einem Droste-Kulturzentrum am 30.11.2016 einen entsprechenden Förderantrag an das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gestellt.

Der LWL ist im Berichtszeitpunkt über seine Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH mittelbarer Stifter. Zudem hat der LWL mit der Übereignung des Haus Rüscha eine Sacheinlage in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegeben.

Satzungsgemäß hat der LWL Besetzungsrechte im Kuratorium und im Vorstand der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

5.3. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster, c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0251 591 - 4086
Telefax	0251 591 - 268
E-Mail	info@lwl-kulturstiftung.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2016)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Ergebnismrücklage	1.810.015,09 EUR
– Mittelvortrag	-275.460,66 EUR
	2.650.364,43 EUR

* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO in den Jahren 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2016 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflichtaufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetriebe.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat in 2016 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Bereich der bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgende Projekte unterstützt:

Auszahlungen und Zusagen:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
LWL-Kulturabteilung, Münster	Folgeantrag Netzwerkprojekt "Kultur in Westfalen"	100.000 €
Westfälisches Literaturbüro, Unna	Folgeantrag: literaturland westfalen: Festival „hier!“ und „Netzwerkarbeit/Marketing“	70.000 €
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster	Forschungs- und Ausstellungsprojekt: Bildwelten - Weltbilder: Figürliche Wandmalerei der Romanik	125.000 €
Kultursekretariat NRW, Gütersloh	Folgeantrag „Create Music! – Kompetenznetzwerk Populäre Musik“	35.000 €
Technische Universität Dortmund	Nachlass Josef Paul Kleihues - Sicherung, Erschließung, Präsentation	64.715 €
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Leben in der Dunkelheit"	15.000 €
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung „Der Schwarze Tod Die Pest – eine globale Katastrophe“	47.750 €
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung "Irrtümer und Fälschungen der Archäologie"	248.300 €
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Wasser bewegt"	280.000 €
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Das Gehirn – Intelligenz, Bewusstsein, Gefühl"	20.000 €
LWL-Industriemuseum, Dortmund	Sonderausstellung „in die weite Welt hinein...Arbeit, Heimat. Macht.“	100.000 €
LWL-Römermuseum, Haltern am See	Sonderausstellung „Triumph ohne Sieg“	152.500 €
Stiftung Kloster Dalheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	Sonderausstellung "Was ist geblieben? Martin Luther im 20. Jahrhundert und in der Gegenwart"	424.545 €
Stadt Paderborn	Dokumentations- und Ausstellungsprojekt „Geschichte der Briten in Westfalen“	20.000 €
Gesellschaft für Neue Musik Münster e.V.	Festival „KlangZeit 2016“	30.000 €

Antragsteller	Projekt	bewilligt
NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e.V., Dortmund	Gesprächsreihe „Alles Ausreden – Versuche direkter Verständigung“	7.000 €
Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster	„reformation-in-westfalen.de“ - ein historisches Informationsportal für Westfalen	52.200 €
Künstlerinnenform e.V., Münster	KunstOrt Münsterland 2016 – „Altes Stroh zu neuem Gold“	15.000 €
Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	„Mutter, lügen die Förster?“ Theaterfassung der Novelle „Die Judenbuche“ von Annette von Droste Hülshoff, Inszenierung von Judith Kuckart	7.500 €
Verein zur Förderung des Wolfgang Borchert Theaters Münster e.V., Münster	60 Jahre Wolfgang Borchert Theater – Jubiläumsspielzeit 2016/2017 Theaterproduktion („Das neue Jerusalem oder: Die Leiden des Jan van Leiden“ + Publikation	20.000 €
Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen	Inklusives Theaterangebot „Hör.Oper 2016“	8.700 €
Bürgermeister-Harzer-Stiftung, Lünen	Film und Website „Die Kinder der Turnstunde. Die Geschichte der Juden in Lünen“	17.400 €
Theaterwerkstatt Bethel	Inklusionsprojekt „Volxakademie, Zentrum für inklusive Kultur“	20.000 €
LWL-Kulturstiftung, Münster	Broschüre „Reformationsjubiläum 2017 in Westfalen-Lippe“	10.000 €
Kulturbüro der Stadt Dülmen	Musik-Tanz-Produktion „Schluss mit süß“	15.000 €
Filmwerkstatt Münster e.V. in Zusammenarbeit mit der Literaturwerkstatt Berlin	ZEBRA Poesie Film Festival	20.000 €
Klack ZwoB e.V., Bochum	24. Blicke, Filmfestival des Ruhrgebietes	10.000 €
Summe:		1.935.610 €

Rückzahlungen und Korrekturen:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Stadtmuseum Hattingen, Stadt Hattingen	„gesucht, gefunden! Hattinger Helden“	-2.400 €
Stadt Hattingen, Fachbereich Weiterbildung u. Kultur	„Alles Kopfsache. Hut, Helm, Tuch & Co.“	-1.500 €
LWL-Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Münster	Sonderausstellung „Das nackte Leben“ Bacon, Freud, Hockney und andere	-181.065 €
Literarisches Colloquium Berlin e.V.	Literatouren Münsterland	-1.194 €
Kreis Steinfurt / Münsterland e.V.	Grenswerte (Phase II)	-656 €
Summe:		-186.815 €

Zusammenfassung:

I. Zusagen für 2016	1.935.610 €
II. Rückforderungen und Korrekturen	-186.815 €
Satzungsgemäße Leistungen in 2016:	1.748.795 €

Organe**Geschäftsführung:**

Heike Herold

Bodo Strototte

Vorstand:

Matthias Löb (Vorsitzender)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Dr. Georg Lunemann (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium:

Karl Dittmar (Vorsitzender)

Silke Rommel

Dieter Gebhard (stellv. Vorsitzender)

Monika Schnieders-Pförtzsch

Ursula Lindstedt

Heinz-Dieter Sellenriek (bis 27.01.2016)

Michael Pavlicic

Holm Sternbacher

Doris Petras

Stefan Weber (seit dem 20.05.2016)

Beratende Gäste des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen

Bilanz			
in EUR	2014	2015	2016
Aktiva			
A. Anlagevermögen	0	1.994.925	2.012.441
I. Sachanlagen	0	1.994.925	2.012.441
B. Umlaufvermögen	3.328.063	1.516.126	1.359.175
I. Sonstige Vermögensgegenstände	1.576.345	0	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.751.718	1.516.126	1.359.175
Summe Aktiva	3.328.063	3.511.051	3.371.616
Passiva			
A. Eigenkapital	2.476.290	2.932.570	2.650.364
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Rücklage gem. 58 Nr. AO	1.810.015	1.810.015	1.810.015
III. Mittelvortrag	- 449.535	6.745	-275.461
B. Rückstellungen	7.000	7.000	7.000
C. Verbindlichkeiten	844.773	571.481	714.251
Summe Passiva	3.328.063	3.511.051	3.371.616

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2014	2015	2016
1. Sonstige betriebliche Erträge	48.597	0	0
2. Spendeneinnahmen	2.148.633	2.060.073	1.520.000
3. Satzungsmäßige Leistungen	2.570.100	1.526.296	1.748.795
4. Personalaufwand	54.841	57.717	56.706
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.291	27.364	26.641
6. Abschreibungen	0	0	29.936
7. Sonstige Zinserträge	3.467	7.584	0
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 449.535	456.280	-282.206
9. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	0	-449.535	6.745
10. Einstellung in sonstige Ergebnismrücklagen gem. § 58 Nr. 7 Buchst. a) AO	0	0	0
11. Mittelvortrag	- 449.535	6.745	-275.461

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurde 2016 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 1.520.000 EUR zugewendet. Daneben konnte die Stiftung Erträge aus anderen Wertpapieren von 29.936 EUR erzielen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. In 2016 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 1.748.795 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 26.641 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 723 EUR reduziert.

Zum 31.12.2016 ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -282.206 EUR entstanden. Unter Berücksichtigung des Mittelvortrags aus 2015 in Höhe von 6.745 EUR ergibt sich ein neuer Verlustvortrag von -275.461 EUR.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

5.4. Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen

Grundlagen

Anschrift	c/o Harald Grieper, Zum Kirchenwald 6 D, 57258 Freudenberg
Telefon	-
Telefax	-
E-Mail	-
Internet	-
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13.01.02-207 (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	1997
Stifter/innen	Barbara Lambrecht-Schadeberg, Land NRW, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Stadt Siegen, Sparkasse Siegen

Vermögen (31.12.2016)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.250.000,00 EUR
– Grundstockvermögen einschl. Zustiftungen	43.242.603,85 EUR
davon Grundstockvermögen:	3.067.751,29 EUR
– Kapitalerhaltungsrücklage	942.552,27 EUR
– Umschichtungsergebnisse	538.000,00 EUR
– Ergebnisverwendung	2.932.569,86 EUR
Mittelvortrag 01.01	5.830,90 EUR
- Jahresüberschuss	698.556,24 EUR
- Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-269.000,00 EUR
- Einstellung in die Umschichtungsergebnisse	-348.000,00 EUR
Mittelvortrag 31.12.	87.397,14 EUR
	44.810.553,26 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Stiftung sieht ihre Hauptaufgabe zunächst darin, den laufenden Betrieb des Museums für Gegenwartskunst Siegen zu ermöglichen. Sie unterstützt mit ihren Erträgen daher das Museum für Gegenwartskunst in Siegen, es können aber auch andere Projekte gefördert werden. Darüber hinaus verwaltet die Stiftung die Sammlung Lambrecht-Schadeberg / Rubenspreisträger der Stadt Siegen, die sie - gleichsam als Leihgeberin - dem Museum für Gegenwartskunst Siegen dauerhaft zur Verfügung stellt.

Organe

Vorstand:

Harald Grieper	Winfried Schwarz
Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff	Christian Spieß

Kuratorium:

Paul Breuer	Steffen Mues
Prof. Dr. Klaus Bußmann (Ehrenmitglied)	Herbert Ochel
Wilfried Groos	Petra Schadeberg-Herrmann
Hermann-Josef Hürholz	Dr. Henrich Schleifenbaum
Prof. Dr. Joseph Imorde	Marita Tigges-Thoma
Barbara Lambrecht-Schadeberg	Dr. Eleonore Winter
Franz-Josef Mockenhaupt	

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL ist dem Museum für Gegenwartskunst in besonderer Weise verbunden. Zum einen besteht seit 1999 ein Kooperationsvertrag zwischen dem LWL / dem LWL-Museum für Kunst und Kultur und dem Trägerverein „Museum für Gegenwartskunst Siegen e. V.“. Das LWL-Museum war seinerzeit bereits an der Konzeption des Museums beteiligt. Der Vertrag sieht insgesamt eine fachliche Unterstützung und Betreuung des Museums sowie eine kollegiale Zusammenarbeit (Leihgaben etc.) vor. Zum anderen ist der LWL vor diesem Hintergrund ehrenhalber „Sondermitglied“ im Trägerverein; finanzielle Verpflichtungen sind hierdurch nicht begründet.

Der LWL hat der Peter Paul Rubens Stiftung in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 625.000 EUR zugestiftet. Die Zustiftung des LWL in den Jahren 2015 und 2016 in Höhe von insgesamt 1.250.000 EUR basierte auf dem Hintergrund, dass Frau Lambrecht-Schadeberg bereits 2010 angeboten hatte, ihre private Kunstsammlung in das Eigentum der Peter Paul Rubens-Stiftung zu übertragen sowie weitere Zustiftungen von insgesamt 10.500.000 EUR an die Peter Paul Rubens-Stiftung zu tätigen mit der Maßgabe der Verwendung der daraus erwachsenden Erträge zugunsten des Museums für Gegenwartskunst in Siegen. Ihre Zustiftung knüpfte sie an Verpflichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen, des LWL, des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen, bis Ende 2016 jeweils Zustiftungen in Höhe von 1,25 Mio. EUR - insgesamt 5,0 Mio. EUR - zur Peter Paul Rubens-Stiftung zu leisten. Diese Zustiftungen sind erfolgt.

5.5. Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

Vermögen (31.12.2016) *

Anteil des LWL / WLV GmbH am Stiftungskapital	4.000.000 EUR
– Stiftungskapital	13.177.300 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	13.177.300 EUR

* Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Ingo Grabowsky

Vorstand:

Manfred Müller

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende)

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

Organe

Kuratorium:

Prälat Theo Ahrens	Martin Koke (beratendes Mitglied)
Jens Burnicki	Matthias Löb (Vorsitzender)
Karl Dittmar	Michael Pavlicic
Birgit Härtel	Martina Wolf-Sedlatschek
Dr. Herbert Hanselmann	Hans-Dieter Seidensticker
Hans-Bernd Janzen (stellv. Vors.)	Thomas Tenkamp

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Die operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 13.177.300 EUR hat der LWL bzw. die WLW GmbH 4.000.000 EUR in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist zum Stichtag mit einem Betrag von 8.660.000,00 EUR für die Dauer von 10 Jahren (ab 2012) fest angelegt. Weitere 3.944.000 EUR und 80.000 EUR sind jeweils für die Dauer von 5 Jahren (ab 2012 bzw. 2013) fest angelegt. Der noch verbleibende Betrag in Höhe von 493.300 EUR ist zum Stichtag innerhalb eines Fonds angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLW GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem übernimmt der LWL aktuell auf Grundlage eines Kooperationsvertrages für den Zeitraum 2013 bis 2017 einen Betriebskostenzuschuss, die Energiekosten und Abgaben sowie die Personalkosten für die Museumsleitung, die Verwaltungsleitung, ein wissenschaftliches Volontariat und eine Hausmeisterstelle der Stiftung Kloster Dalheim.

5.6. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2016)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	3.067.751 EUR
– Stiftungskapital (Kurswert)	29.515.285 EUR
– Freie Rücklage	0 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	29.515.285 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland
2. Wechselausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen
3. Veröffentlichungen

Organe

Geschäftsführung:

Peter Kienzle (Stadt Minden)

Karsten Martin-Borrego – Vertreter (Stadt Minden)

Organe

Stiftungsrat:

Dieter Gebhard (Gast und Berater)	Dr. Veit Veltzke
Milena Karabaic (Gast und Beraterin)	Peter Landmann
Peter Kienzle	Joachim Rau
Norbert Meesters	Hans-Otto Runkler
Dirk Möllering	Dr. Barbara Rüschoff-Thale
Dr. Ralf Niermann (Gast und Berater)	Karin Wietheger
Hans-Christian Otto	Edith von Wrisberg

Kuratorium:

Wilfried Altendorf	Werner Köhler
Jürgen Berner	Hubert Kück
Swen Binner	Matthias Löb
Michael Buhre	Michael Maas
Karl Dittmar	Michael Nabbenfeld
Johanna Eckhardt	Dr. Ralf Niermann
Michael Groschek	Hans-Christian Otto
Birgit Härtel	Prof. Dr. Dr. Hermann Parzinger
Heinrich Henrichs	Brigitte Puschadel
Milena Karabaic	Marianne Thomann-Stahl
Peter Kiehlmann	Dr. Veit Veltzke
Peter Kienzle	Dr. Christoph Zöpel

Kennzahlen

	2014	2015	2016
Mitarbeiter (Minden)	6,00	5,00	0,00*
*seit 01.01.2016 LWL-Personal			

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In den Jahren 1998 und 1999 stiftete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe insgesamt 1.533.875,64 EUR. Im Jahr 2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der LWL das Stiftungskapital um weitere 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3.067.751 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr.

In den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 unterstützte der LWL die Stiftung Preußenmuseum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i. H. v. jeweils 80.000,00 EUR. Im Jahr 2014 betrug diese dann 100.000,00 EUR und im Jahr 2015 insgesamt 250.000,00 EUR.

Die politischen Gremien des LVR haben im Dezember 2013 die Übernahme des Preußen-Museums in Wesel beschlossen. Die politischen Gremien des LWL haben im März 2015 die Übernahme des Preußen-Museums samt Personal in Minden beschlossen und zum 01.01.2016 wurde es in die Trägerschaft des

LWL übernommen. Seitdem finanziert der LWL das LWL-Preußenmuseum in Minden jährlich mit einem Betriebskostenzuschuss i. H. v. 250.000 EUR. Die Teilung der Stiftung in einen rheinischen und einen westfälisch-lippischen Teil wird gegenwärtig vorbereitet.